

Konzernabschluss
nach IFRS,
wie sie in der EU anzuwenden sind

zum

31. Dezember 2013

der

Hutter & Schrantz Stahlbau AG
Großmarktstraße 7
A-1230 Wien

Inhaltsverzeichnis

Konzernbilanz	4
Konzerngesamtergebnisrechnung	5
Konzerngeldflussrechnung	6
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	7
Anhang zum Konzernabschluss:	
1. Der Konzern	8
2. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	9
2.1. Grundlagen der Abschlusserstellung	9
2.2. Konsolidierung	14
2.3. Segmentberichterstattung	16
2.4. Währungsumrechnung	16
2.5. Sachanlagen	16
2.6. Immaterielle Vermögenswerte	17
2.7. Finanzielle Vermögenswerte	18
2.8. Derivative Finanzinstrumente und Hedging	19
2.9. Vorräte	20
2.10. Fertigungsaufträge	20
2.11. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	21
2.12. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	22
2.13. Eigenkapital	22
2.14. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	22
2.15. Finanzschulden (FLAC)	22
2.16. Laufende und latente Steuern	22
2.17. Leistungen an Arbeitnehmer	23
2.18. Rückstellungen	25
2.19. Ertragsrealisierung	25
2.20. Leasingverhältnisse	26
2.21. Dividendenausschüttungen	26
3. Risikoberichterstattung	27
3.1. Kreditrisiko	27
3.2. Zinsenänderungsrisiko	27
3.3. Marktrisiken und Rohstoffpreissrisiken	28
3.4. Cashflow- und Fair-Value-Zinsrisiko	28
3.5. Liquiditätsrisiko	28

3.6.	Kapitalrisikomanagement	29
3.7.	Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts	30
4.	Kritische Schätzung bei der Bilanzierung und Bewertung	31
4.1.	Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung	31
5.	Erläuterungen zu Posten der Konzernbilanz und der Konzerngesamtergebnisrechnung	33
6.	Sonstige Angaben	54
6.1.	Organe der Muttergesellschaft	54
6.2.	Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen.....	54
6.3.	Ergebnis je Aktie.....	55
6.4.	Aufwendungen für den Abschlussprüfer	55
7.	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	56

Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien
Konzernbilanz
zum 31. Dezember 2013

Vermögenswerte	Anhang- angabe	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 ¹⁾ TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	(1)	13.043	13.943
Immaterielle Vermögenswerte	(2)	131	193
Anteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	(3)	357	885
Latente Steuererstattungsansprüche	(13)	604	0
		14.135	15.021
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(6)	5.195	6.562
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	(7)	30.435	31.206
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(8)	25.036	30.268
		60.666	68.036
Summe Vermögenswerte		74.801	83.057
Eigenkapital	(9)		
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Kapital und Rücklagen			
Gezeichnetes Kapital		1.500	1.500
Kapitalrücklagen		2.303	2.303
Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag		30.578	27.974
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis		-1	-1
Eigene Anteile		-124	-124
		34.256	31.652
Nicht beherrschende Anteile		3.757	3.419
Summe Eigenkapital		38.013	35.071
Langfristige Schulden			
Finanzschulden	(11)	7.381	7.504
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	(10)	5.061	4.803
Sonstige Rückstellungen	(12)	1.895	2.085
Latente Steuerverbindlichkeiten	(13)	0	64
		14.337	14.456
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	(14)	16.040	18.606
Finanzschulden	(11)	1.700	3.220
Erhaltene Anzahlungen		2.903	9.951
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		1.403	1.717
Sonstige Rückstellungen	(12)	405	36
Summe Schulden		22.451	33.530
Summe Eigenkapital und Schulden		74.801	83.057

Die Erläuterungen des Konzernanhanges sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

¹⁾ Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer und der Umstellung der Einbeziehungsart von quotal konsolidierten Unternehmen auf die Equity-Methode angepasst.

Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien
Konzerngesamtergebnisrechnung
für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr

	Anhang- angabe	2013 TEUR	2012 ¹⁾ TEUR
Umsatzerlöse	(17)	112.861	118.076
Sonstige betriebliche Erträge	(20)	1.981	1.883
Erhöhung und Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	(17)	-111	372
Andere aktivierte Eigenleistungen		121	111
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	(18)	-68.405	-76.185
Leistungen an Arbeitnehmer	(19)	-25.155	-24.344
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-2.281	-2.173
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(21)	-6.667	-8.201
Betriebsergebnis		12.344	9.539
Finanzierungserträge	(23)	385	606
Finanzierungsaufwendungen	(22)	-1.252	-512
Finanzergebnis		-867	94
Ergebnis vor Ertragsteuern		11.477	9.633
Ertragsteuern	(13)	-3.233	-2.542
Konzernjahresergebnis		8.244	7.091
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		7.373	6.415
Nicht beherrschende Anteile		871	676
		<u>8.244</u>	<u>7.091</u>
Sonstige Gewinne und Verluste:			
Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer	(10)	-65	-357
Sonstiges Ergebnis		-65	-357
Konzerngesamtergebnis		8.179	6.735
Davon entfallen auf:			
Gesellschafter des Mutterunternehmens		7.315	6.151
Nicht beherrschende Anteile		864	584
		<u>8.179</u>	<u>6.735</u>
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (in EUR)	(6.3.)	4,89	4,07
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (in EUR)	(6.3.)	4,89	4,07

Die Erläuterungen des Konzernanhangs sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer und der Umstellung der Einbeziehungsart von quotall konsolidierten Unternehmen auf die Equity-Methode angepasst.

Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien
Konzerngeldflussrechnung
für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr

	Anhang- angabe	2013 TEUR	2012 ¹⁾ TEUR
Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit			
Zahlungsmittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit	(25)	7.477	23.965
Gezahlte Zinsen		-723	-512
Erhaltene Zinsen		385	571
Gezahlte Ertragsteuern		-4.180	-3.668
<i>Nettomittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit</i>		<i>2.959</i>	<i>20.357</i>
Cashflows aus Investitionstätigkeit			
Erwerb von Sachanlagen		-1.312	-2.233
Einzahlung aus dem Verkauf von Sachanlagen		33	159
Erwerb immaterieller Vermögenswerte		-33	-32
<i>Nettomittelabfluss aus Investitionstätigkeit</i>		<i>-1.312</i>	<i>-2.106</i>
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit			
Rückzahlung von langfristigen Finanzschulden		-123	0
Rückzahlung von kurzfristigen Finanzschulden		-1.520	-11.428
Aufnahme von Finanzschulden		0	6.005
An Gesellschafter des Mutterunternehmens gezahlte Dividenden		-4.711	-4.499
An Minderheitsgesellschafter gezahlte Dividenden		-526	-514
<i>Nettomittelabfluss/-zufluss aus der Finanzierungstätigkeit</i>		<i>-6.880</i>	<i>-10.436</i>
Nettozunahme/-abnahme an Zahlungsmitteln und Zahlungsmittel- äquivalenten		-5.232	7.815
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresanfang		30.268	25.015
Auswirkungen aus der Anpassung der Bilanzierungs- und Bewertungs- methoden ²⁾		0	-2.562
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Jahresende	(8)	25.036	30.268

1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer und der Umstellung der Einbeziehungsart von quotal konsolidierten Unternehmen auf die Equity-Methode angepasst.

2) Grund der Abnahme der Zahlungsmittel ist die Umstellung der Einbeziehungsart von quotal konsolidierten Unternehmen auf die Equity-Methode.

Die Erläuterungen des Konzernanhangs sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Hutter & Schrantz Stahlbau AG

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

im Zeitraum vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2013

	gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen einschließlich Ergebnis- verwendung	kumuliertes sonstiges Konzernergeb- nis/Währungs- umrechnung ausländischer Tochterunter- nehmen	eigene Anteile	Summe	Nicht beherr- schende Anteile	gesamtes Konzern- eigenkapital
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 1 Jänner 2012 (wie berichtet)	1.500	2.303	26.366	-1	-124	30.045	3.360	33.405
Auswirkungen aus der Anpassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	0	0	12	0	0	12	-69	-57
Stand am 1. Jänner 2012 (angepasst)	1.500	2.303	26.378	-1	-124	30.056	3.292	33.348
Dividendenausschüttung	0	0	-4.499	0	0	-4.499	-514	-5.013
Gesamtergebnis	0	0	6.415	0	0	6.415	676	7.091
Sonstiges Ergebnis	0	0	-321	0	0	-321	-36	-357
Stand am 31. Dezember 2012	1.500	2.303	27.974	-1	-124	31.652	3.419	35.071
Dividendenausschüttung	0	0	-4.711	0	0	-4.711	-526	-5.237
Gesamtergebnis	0	0	7.373	0	0	7.373	871	8.244
Sonstiges Ergebnis	0	0	-58	0	0	-58	-7	-65
Stand am 31. Dezember 2013	1.500	2.303	30.578	-1	-124	34.256	3.757	38.013

Die Erläuterungen des Konzernanhangs sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien
Anhang zum Konzernabschluss
zum 31. Dezember 2013

1. Der Konzern

Der Unternehmensgegenstand der Hutter & Schrantz Stahlbau AG (H&S Stahlbau AG) und ihrer Tochtergesellschaften umfasst im Wesentlichen:

- die Beteiligung, den Kauf oder die Pacht und den Betrieb von bestehenden oder die Errichtung neuer Unternehmen, welche die Planung, Projektierung und Durchführung von Bauten, insbesondere Stahlbauten wie Häuser, Hallen, Brücken, Industrieanlagen, Anlagen für Transportunternehmen für Waren und Personen zum Betriebsgegenstand haben;
- Arbeiten als Generalunternehmer im Bereich der oben genannten Bautätigkeiten;
- den Betrieb aller zur Förderung der angeführten Zwecke dienenden Handelsgeschäfte und Gewerbe.

Die wesentlichen Absatzmärkte liegen im Gebiet der Europäischen Union.

Sitz der Muttergesellschaft ist Wien. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes lautet: Großmarktstraße 7, 1230 Wien. Die Gesellschaft ist an zahlreichen Standorten in Europa vertreten.

Das Unternehmen ist an der Wiener Börse im ungeregelten Markt des Mid-Market-Segments (MTF) gelistet.

Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wird dem Aufsichtsrat zur Prüfung und Feststellung vorgelegt.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 21. März 2014 vom Vorstand der Muttergesellschaft zur Veröffentlichung genehmigt.

2. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

2.1. Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss der Hutter & Schrantz Stahlbau AG wurde gemäß § 245a UGB in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten Standards (IFRS und IAS) und Interpretationen (IFRIC und SIC), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, erstellt.

Der vorliegende Abschluss ist ein Teilkonzernabschluss. Auf Ebene der obersten Konzernmuttergesellschaft, der hus-verwaltungsgmbH, Wien, wird ein Konzernabschluss erstellt, welcher auch die Gesellschaften der Hutter & Schrantz Stahlbau AG umfasst.

Der Rechnungslegung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen die einheitlichen Rechnungslegungsmethoden der Hutter & Schrantz Stahlbau AG zugrunde. Diese Rechnungslegungsmethoden sind auf die dargestellten Perioden und auf die IFRS-Eröffnungsbilanz zum 1. Jänner 2006 einheitlich angewendet.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der historischen Anschaffungs-/Herstellungskosten, bis auf die erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente).

Die Aufstellung der von im Einklang mit den IFRS stehenden Konzernabschlüssen erfordert Schätzungen. Des Weiteren macht die Anwendung der unternehmensweiten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Wertungen des Managements erforderlich. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, sind unter Abschnitt 4 erläutert.

a) Neue und geänderte Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen wurden und im Geschäftsjahr erstmalig angewendet wurden

Alle neu anzuwendenden Regelungen (Standardänderungen, neue und geänderte Interpretationen), die im Geschäftsjahr erstmals verpflichtend anzuwenden waren, hatten folgende wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

IAS 19, „Leistungen an Arbeitnehmer“, wurde im Juni 2011 geändert. Die Auswirkungen im Konzern werden nachfolgend erläutert.

Alle anderen neu geregelten Standards haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

b) Standards, Interpretationen und Änderungen von Regelungen, die noch nicht angewendet wurden

Eine Reihe von Änderungen von Standards und Interpretationen sowie eine neue Interpretation und neue Standards wurden bereits publiziert, aber wurden entweder von der Europäischen Union noch nicht übernommen oder sie wurden bereits von der Europäischen Union übernommen, sind jedoch für diesen Abschluss noch nicht verpflichtend anzuwenden. Die Auswirkungen dieser Regelungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft werden gerade beurteilt.

c) Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Hutter & Schrantz Stahlbau AG hat im vorliegenden Abschluss folgende Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vorgenommen, um zuverlässigere und relevantere Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln:

	01.01.2012 angepasst TEUR	01.01.2012 TEUR	Differenz TEUR	Anpassung Nr.
Vermögenswerte				
Langfristige Vermögenswerte				
Sachanlagen	13.984	14.155	-171	1
Immaterielle Vermögenswerte	214	222	-8	1
Anteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	850	0	850	1
	15.048	14.377	671	
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	6.444	6.444	0	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	39.189	40.135	-946	1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	22.453	25.015	-2.562	1
	68.086	71.594	-3.508	
Summe Vermögenswerte	83.134	85.971	-2.837	
Eigenkapital				
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Kapital und Rücklagen				
Gezeichnetes Kapital	1.500	1.500	0	
Kapitalrücklagen	2.303	2.303	0	
Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag	26.378	26.367	12	2
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis	-1	-1	0	
Eigene Anteile	-124	-124	0	
	30.056	30.045	12	
Nicht beherrschende Anteile	3.292	3.360	-68	3
Summe Eigenkapital	33.348	33.405	-57	
Langfristige Schulden				
Finanzschulden	1.499	1.499	0	
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeits- verhältnisses	3.293	3.275	18	1 und 2
Sonstige Rückstellungen	1.915	2.149	-234	1
Latente Steuerverbindlichkeiten	1.299	1.379	-80	1 und 2
	8.006	8.302	-296	
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	19.395	20.795	-1.400	1
Finanzschulden	14.648	14.648	0	
Erhaltene Anzahlungen	5.965	7.048	-1.083	
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.773	1.773	0	
Summe Schulden	41.781	44.264	-2.483	
Summe Eigenkapital und Schulden	83.134	85.971	-2.837	

	31.12.2012 angepasst TEUR	31.12.2012 TEUR	Differenz TEUR	Anpassung Nr.
Vermögenswerte				
Langfristige Vermögenswerte				
Sachanlagen	13.943	14.088	-145	1
Immaterielle Vermögenswerte	193	198	-5	1
Anteile an Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	885	0	885	1
	15.021	14.286	735	
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	6.562	6.562	0	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	31.206	34.109	-2.903	1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	30.268	31.699	-1.431	1
	68.036	72.370	-4.334	
Summe Vermögenswerte	83.057	86.656	-3.599	
Eigenkapital				
Den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zustehendes Kapital und Rücklagen				
Gezeichnetes Kapital	1.500	1.500	0	
Kapitalrücklagen	2.303	2.303	0	
Gewinnrücklagen einschließlich Ergebnisvortrag	27.974	28.287	-313	2
Kumuliertes sonstiges Konzernergebnis	-1	-1	0	
Eigene Anteile	-124	-124	0	
	31.652	31.965	-313	
Nicht beherrschende Anteile	3.419	3.516	-98	3
Summe Eigenkapital	35.071	35.482	-411	
Langfristige Schulden				
Finanzschulden	7.504	7.504	0	
Rückstellungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeits- verhältnisses	4.803	4.266	537	2
Sonstige Rückstellungen	2.085	2.281	-196	1
Latente Steuerverbindlichkeiten	64	306	-242	1 und 2
	14.456	14.357	99	
Kurzfristige Schulden				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	18.606	21.889	-3.283	1
Finanzschulden	3.220	3.220	0	
Erhaltene Anzahlungen	9.951	9.951	0	
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.717	1.717	0	
Sonstige Rückstellungen	36	40	-4	1
Summe Schulden	33.530	36.817	-3.287	
Summe Eigenkapital und Schulden	83.057	86.656	-3.599	

	2012 angepasst TEUR	2012 TEUR	Differenz TEUR	Anpassung Nr.
Umsatzerlöse	118.076	126.765	-8.689	1
Sonstige betriebliche Erträge	1.883	2.149	-266	1
Erhöhung und Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	372	372	0	
Andere aktivierte Eigenleistungen	111	111	0	
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsverleistungen	-76.185	-83.219	7.034	1
Leistungen an Arbeitnehmer	-24.344	-25.653	1.309	1 und 2
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-2.173	-2.231	58	1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.201	-8.655	454	1
Betriebsergebnis	9.539	9.639	-100	
Finanzierungserträge	606	582	24	1
Finanzierungsaufwendungen	-512	-532	20	1 und 2
Finanzergebnis	94	50	44	
Ergebnis vor Ertragsteuern	9.633	9.689	-56	
Ertragsteuern	-2.542	-2.599	57	1 und 2
Konzernjahresergebnis	7.091	7.090	1	
Sonstige Gewinne und Verluste:				
Umbewertung von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer	-357	0	-357	2
Sonstiges Ergebnis	-357	0	-357	
Konzerngesamtergebnis	6.735	7.090	-355	

- 1 Die Beteiligung an der Stahl & Verbundbau Gesellschaft für industrielles Bauen m.b.H., Dreieich, Deutschland, wurde bis zum 31.12.2012 nach der Methode der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen. Der Bilanzierung des Konzernabschlusses der Muttergesellschaft hus-verwaltungsgmbH, Wien, folgend, wird von dem Wahlrecht innerhalb des IAS 31 Gebrauch gemacht und die Beteiligung nun ab dem 1.1.2013 nach der Equity-Methode bilanziert.
- 2 Aufgrund der Änderungen des IAS 19 wurde die Korridormethode abgeschafft. Umbewertungen von Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer sind sofort und vollständig bei ihrer Entstehung im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Dementsprechend wurde die Rückstellung für Pensionen angepasst, noch nicht erfasste Umbewertungen wurden berücksichtigt.
- 3 Die Änderung der Bilanzierungsmethoden hat erfolgswirksame Auswirkungen im Ausmaß von TEUR 355 auf das Ergebnis.

2.2. Konsolidierung

a) Tochtergesellschaften

Muttergesellschaft ist die Hutter & Schrantz Stahlbau AG, Wien. In den Konzernabschluss sind alle Unternehmen, die unter dem beherrschenden Einfluss („control“) der Muttergesellschaft stehen („Tochtergesellschaften“), durch Vollkonsolidierung einbezogen. Ein beherrschender Einfluss besteht, wenn die Muttergesellschaft direkt oder indirekt in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens zu bestimmen. Die Einbeziehung einer Tochtergesellschaft beginnt mit dem Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses und endet bei dessen Wegfall.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der abgegebenen Vermögenswerte, der ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen bzw. übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt. Außerdem beinhalten sie die beizulegenden Zeitwerte jeglicher angesetzter Vermögenswerte oder Schulden, die aus einer bedingten Gegenleistungsvereinbarung resultieren. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Für jeden Unternehmenserwerb entscheidet der Konzern auf individueller Basis, ob die nicht beherrschbaren Anteile am erworbenen Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert oder anhand des proportionalen Anteils am Nettovermögen des erworbenen Unternehmens erfasst werden.

Erwerbsbezogene Kosten werden aufwandswirksam erfasst, wenn sie anfallen.

Als Goodwill wird der Wert angesetzt, der sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen sowie dem beizulegenden Zeitwert jeglicher vorher gehaltener Eigenkapitalanteile zum Erwerbsdatum über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Wert bewerteten Nettovermögen ergibt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzerninterne Transaktionen, Forderungen, Verbindlichkeiten und wesentliche unrealisierte Gewinne (Zwischengewinne) werden eliminiert. Unrealisierte Verluste werden nur insoweit eliminiert, als der unrealisierte Verlust nicht die Folge einer eingetretenen Wertminderung darstellt.

b) Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen

Unternehmen, die gemeinsam mit einem anderen Unternehmen geführt werden („Gemeinschaftsunternehmen“), wurden bis zum Geschäftsjahr 2012 nach der Methode der Quotenkonsolidierung einbezogen. Unternehmen, auf die die Muttergesellschaft direkt oder indirekt einen maßgeblichen Einfluss ausübt („assoziierte Unternehmen“), werden nach der Equity-Methode bilanziert.

c) Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen

Transaktionen mit nicht beherrschenden Anteilen werden wie Transaktionen mit Eigenkapitaleignern des Konzerns behandelt. Ein aus dem Erwerb eines nicht beherrschenden Anteils entstehender Unterschiedsbetrag zwischen der gezahlten Leistung und dem betreffenden Anteil an dem Buchwert des Nettovermögens des Tochterunternehmens wird im Eigenkapital erfasst. Gewinne und Verluste, die bei der Veräußerung von nicht beherrschenden Anteilen entstehen, werden ebenfalls im Eigenkapital erfasst.

d) Konsolidierungskreis und Einbeziehung in den Konzernabschluss

Der Konsolidierungskreis umfasst zum 31. Dezember 2013 neben der Muttergesellschaft noch folgende Unternehmen:

Name	Konzernanteil durchgerechnet	Methode der Einbeziehung
Haslinger Stahlbau GmbH, Feldkirchen	90,00 %	Vollkonsolidierung
Claus Queck GmbH, Düren, Deutschland	90,00 %	Vollkonsolidierung
Haslinger Acélszerkezetépítő Kft, Dunavecse, Ungarn	90,00 %	Vollkonsolidierung
Haslinger Stahlbau GmbH, München, Deutschland	90,00 %	Vollkonsolidierung
Haslinger Projekt GmbH, Dresden, Deutschland	90,00 %	Vollkonsolidierung
DKS Vermögensverwaltung GmbH, Düren, Deutschland	90,00 %	Vollkonsolidierung
Dürener Korrosionsschutz GmbH, Düren, Deutschland	90,00 %	Vollkonsolidierung
Stahl & Verbundbau Gesellschaft für industrielles Bauen m.b.H., Dreieich, Deutschland	39,60 %	Equity-Methode

Die Claus Queck GmbH hält an der Stahl & Verbundbau Gesellschaft für industrielles Bauen m.b.H. 44 % (durchgerechnet 39,60 %). Da die anderen Gesellschafter über geringere Anteile verfügen, hat keiner der Gesellschafter die Kontrolle über das Unternehmen, es liegt daher ein Gemeinschaftsunternehmen nach IAS 31 vor, das bis zum 31. Dezember 2012 nach der Methode der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen wurde. Ab dem Geschäftsjahr 2013 wird die Beteiligung nach der Equity-Methode bewertet.

Sämtliche Gesellschaften wurden in den Konzernabschluss einbezogen.

2.3. Segmentberichterstattung

Über die Geschäftssegmente wird in einer Art und Weise berichtet, die mit der internen Berichterstattung an den Hauptentscheidungsträger übereinstimmt. Der Hauptentscheidungsträger ist für Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen zu den Geschäftssegmenten und für die Überprüfung von deren Ertragskraft zuständig. Als Hauptentscheidungsträger wurden die Geschäftsführer der Gesellschaften Haslinger Stahlbau GmbH und Claus Queck GmbH identifiziert. Nähere Erläuterungen dazu siehe Anhangangabe 5.26.

2.4. Währungsumrechnung

a) Geschäftstransaktionen in ausländischer Währung

Die funktionale Währung des Konzerns ist der Euro. Die einzelnen Konzerngesellschaften erfassen Geschäftsfälle in ausländischer Währung mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion. Die Umrechnung der am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehenden monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in EUR erfolgt mit dem an diesem Tag gültigen Devisenmittelkurs. Daraus resultierende Fremdwährungsgewinne und -verluste werden im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst.

b) Umrechnung von Einzelabschlüssen in ausländischer Währung

Die funktionale Währung der außerhalb des Euro-Raumes gelegenen Tochtergesellschaft ist die jeweilige Landeswährung. Die Umrechnung aller im Einzelabschluss dieser Gesellschaft ausgewiesenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gesamtergebnisrechnung werden mit dem gewogenen durchschnittlichen Devisenmittelkurs des Geschäftsjahres umgerechnet. Daraus entstandene Fremdwährungsgewinne und -verluste werden erfolgsneutral im Posten „Unterschiede aus der Währungsumrechnung“ im Eigenkapital erfasst.

2.5. Sachanlagen

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen alle Kosten, die angefallen sind, um den Gegenstand an bzw. in seinen derzeitigen Ort und Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen beinhalten Einzelkosten sowie angemessene variable und fixe Gemeinkosten.

Nachträgliche Anschaffungs-/Herstellungskosten werden nur dann als Teil der Anschaffungs-/Herstellungskosten des Vermögenswerts oder – sofern einschlägig – als separater Vermögenswert erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus zukünftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Aufwendungen für Reparaturen und Wartungen, die keine wesentlichen Ersatzinvestitionen darstellen (day-to-day servicing), werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Die Abschreibung der abnutzbaren Sachanlagen erfolgt linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer des jeweiligen Gegenstandes. Bei der Ermittlung der Abschreibungssätze wurden unverändert gegenüber dem Vorjahr folgende Nutzungsdauern angenommen:

	Nutzungsdauer in Jahren	
	von	bis
Gebäude	25	50
Maschinen	5	10
Geschäftsausstattung	3	10

Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Übersteigt der Buchwert einer Sachanlage deren geschätzten erzielbaren Betrag, so wird er sofort auf Letzteren abgeschrieben (Abschnitt 5.1.).

Gewinne und Verluste aus Abgängen von Sachanlagen werden als Unterschiedsbetrag zwischen den Veräußerungserlösen und den Buchwerten der Sachanlagen ermittelt und unter den Posten „Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen“ in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

2.6. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Es werden keine selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte haben entweder eine bestimmbare oder eine unbestimmbare Nutzungsdauer. Bei bestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt eine planmäßige Abschreibung des immateriellen Vermögenswertes über diesen Zeitraum. Die Nutzungsdauern für die wesentlichsten immateriellen Vermögenswerte betragen:

	Nutzungsdauer in Jahren	
	von	bis
Software und Rechte	3	10

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt einmal pro Geschäftsjahr sowie bei Hinweisen auf eine mögliche Wertminderung („Triggering Event“) eine Beurteilung, ob eine Wertminderung vorliegt (Impairment-Test).

2.7. Finanzielle Vermögenswerte

2.7.1. Klassifizierung

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Kategorien unterteilt: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (at fair value through profit or loss) und Ausleihungen und Forderungen (loans and receivables). Die Klassifizierung hängt von dem jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz.

a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte (DuH)

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte sind finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Hedges qualifiziert sind. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, ausgenommen die Fälligkeit übersteigt zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag.

b) Ausleihungen und Forderungen (LaR)

Ausleihungen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen beziehungsweise bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Letztere werden als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Die Ausleihungen und Forderungen des Konzerns werden in der Bilanz unter „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

2.7.2. Ansatz und Bewertung

Reguläre Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag angesetzt, jenem Tag, an dem sich der Konzern zum Kauf beziehungsweise Verkauf des Vermögenswertes verpflichtet. Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt; zugehörige Transaktionskosten werden erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Vermögenswerte der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Ausleihungen und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter der Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts beziehungsweise einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Wertminderungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter Abschnitt 2.11. erläutert.

Der Finanzierungsaufwand umfasst die für die aufgenommenen Fremdfinanzierungen anfallenden Zinsen, zinsenähnliche Aufwendungen und Spesen sowie mit der Finanzierung zusammenhängende Währungskursgewinne/-verluste.

Die Erträge aus Finanzinvestitionen beinhalten die aus der Veranlagung von Finanzmitteln und der Investition in Finanzvermögen realisierten Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge, Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzvermögen sowie Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungserträge.

Die Zinsen werden auf Basis des Zeitablaufes nach der Effektivzinsmethode abgegrenzt. Die Realisierung der Dividenden erfolgt zum Zeitpunkt des Beschlusses der Dividendenausschüttung.

Finanzierungsaufwendungen für langfristige Projekte wurden auf Grund Nichterfüllung der Kriterien des IAS 23 bis zum 31. Dezember 2013 nicht aktiviert, sondern sofort aufwandswirksam erfasst.

2.8. Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Derivative Finanzinstrumente werden im Rahmen der Zugangsbewertung zu ihrem beizulegenden Zeitwert, der ihnen am Tag des Vertragsabschlusses beizumessen ist, bewertet. Die Folgebewertung erfolgt ebenfalls zum am jeweiligen Bilanzstichtag geltenden beizulegenden Zeitwert. Die Methode zur Erfassung von Gewinnen und Verlusten ist davon abhängig, ob das Finanzinstrument als Sicherungsinstrument designed wurde, und falls ja, von der Art des abgesicherten Postens.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Derivate

Bestimmte derivative Finanzinstrumente eignen sich nicht für Hedge Accounting. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts solcher Derivate werden direkt in der Konzerngesamtergebnisrechnung unter „Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen“ erfasst.

2.9. Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert am Bilanzstichtag bewertet. Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden auf Basis der First-in-First-out-Methode (FIFO-Methode) bestimmt.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen alle Kosten des Erwerbes und der Be- und Verarbeitung sowie sonstige Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an oder in ihren derzeitigen Ort und Zustand zu versetzen. Die Herstellungskosten beinhalten dabei alle Einzelkosten sowie systematisch zugerechnete mit der Herstellung anfallende variable und fixe Gemeinkosten auf Basis einer durchschnittlichen Auslastung der Produktionsanlagen. Die Kosten pro Einheit werden nach dem gleitenden Durchschnittspreisverfahren ermittelt.

Der Nettoveräußerungswert ergibt sich aus den erwarteten Verkaufserlösen abzüglich der auf Basis von Erfahrungswerten festgelegten noch anfallenden Herstellungs- und Vertriebskosten.

2.10. Fertigungsaufträge

Auftragskosten werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Wenn das Ergebnis aus einem Fertigungsauftrag nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden die Auftragserlöse nur in jenem Maße erfasst, in dem die angefallenen Auftragskosten wahrscheinlich erstattungsfähig sind.

Wenn das Ergebnis aus einem Fertigungsauftrag verlässlich ermittelt werden kann und es wahrscheinlich ist, dass der Auftrag profitabel sein wird, werden die Auftragserlöse über die Dauer des Auftrags erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

Abweichungen der vertraglich vereinbarten Arbeitsleistung, Mängelrügen und Anreizzahlungen werden in jenem Umfang im Auftragserlös berücksichtigt, wie sie mit dem Kunden vereinbart sein könnten und auch verlässlich ermittelt werden können.

Der Konzern wendet die sogenannte Percentage-of-Completion-Methode an, um die in einem bestimmten Geschäftsjahr zu erfassenden Auftragserlöse zu ermitteln. Der Fertigstellungsgrad entspricht dem Prozentsatz der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten im Vergleich zu den erwarteten Gesamtkosten eines Auftrags. Im laufenden Geschäftsjahr angefallene Kosten im Zusammenhang mit zukünftigen Aktivitäten bei einem Auftrag werden bei der Ermittlung des Fertigstellungsgrads nicht in die Auftragskosten miteinbezogen. Derartige Kosten werden abhängig von ihrer Art als Vorräte, Anzahlungen oder sonstige Vermögenswerte ausgewiesen.

Der Konzern weist alle laufenden Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne (beziehungsweise abzüglich der erfassten Verluste) die Summe der Teilrechnungen übersteigen, als Vermögenswert aus. Teilrechnungen, die von Kunden noch nicht bezahlt wurden, werden unter dem Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen“ ausgewiesen.

Der Konzern weist für alle laufenden Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden, bei denen die Summe der Teilrechnungen die angefallenen Kosten zuzüglich der erfassten Gewinne (beziehungsweise abzüglich der erfassten Verluste) übersteigt, eine Verbindlichkeit unter dem Posten „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten“ aus.

2.11. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann erfasst, wenn objektive Hinweise darauf vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten eines Schuldners, eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass ein Kreditnehmer in Insolvenz oder in ein sonstiges Sanierungsverfahren geht sowie ein Vertragsbruch wie zum Beispiel ein Ausfall oder Verzug von Zins- und Tilgungszahlungen gelten als Indikator für das Vorhandensein einer Wertminderung. Der Betrag der Wertminderung ist der Unterschied zwischen dem Buchwert und dem Barwert der erwarteten Cashflows, diskontiert unter Anwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes. Der Buchwert des Vermögenswerts wird durch den Ansatz eines Wertminderungskontos gemindert. Sofern eine Forderung uneinbringlich geworden ist, wird sie gegen das Wertminderungskonto für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgebucht. Nachträgliche Zahlungseingänge auf vormals ausgebuchten Beträgen werden erfolgswirksam gegen die in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewiesenen Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfasst.

2.12. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen und Kontokorrentkredite. In der Bilanz werden ausgenutzte Kontokorrentkredite als „Finanzschulden“ unter den kurzfristigen Finanzschulden gezeigt.

2.13. Eigenkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert.

Wenn ein Unternehmen des Konzerns Eigenkapitalanteile der Hutter & Schrantz Stahlbau AG kauft (treasury shares), wird der Wert der bezahlten Gegenleistung, einschließlich direkt zurechenbarer zusätzlicher Kosten (netto nach Ertragsteuern), vom Eigenkapital der Hutter & Schrantz Stahlbau AG abgezogen, bis die Aktien eingezogen oder wieder ausgegeben werden. Werden solche eigenen Anteile nachträglich wieder ausgegeben, wird die erhaltene Gegenleistung, netto nach Abzug direkt zurechenbarer zusätzlicher Transaktionskosten und zusammenhängender Ertragsteuern, im Eigenkapital der Hutter & Schrantz Stahlbau AG erfasst.

2.14. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

2.15. Finanzschulden (FLAC)

Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und nach dem Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihe unter der Anwendung der Effektivzinsmethode in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasst.

2.16. Laufende und latente Steuern

Der Ertragsteueraufwand (bzw. die Ertragsteuergutschrift) umfasst die tatsächlichen Steuern und die latenten Steuern. Bei direkt im Eigenkapital erfassten Transaktionen wird auch die damit zusammenhängende Ertragsteuer erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die tatsächliche Steuer für die einzelnen Gesellschaften errechnet sich aus dem steuerpflichtigen Einkommen der Gesellschaft und dem im jeweiligen Land anzuwendenden Steuersatz.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der „*balance sheet liability method*“ für alle temporären Unterschiede zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Schulden im IFRS-Konzernabschluss und deren bei den einzelnen Gesellschaften bestehenden Steuerwerten. Weiters wird der wahrscheinlich realisierbare Steuervorteil aus bestehenden Verlustvorträgen in die Ermittlung einbezogen. Ausnahmen von dieser umfassenden Steuerabgrenzung bilden Unterschiedsbeträge aus steuerlich nicht absetzbaren Firmenwerten und mit Beteiligungen zusammenhängende temporäre Unterschiede. Aktive Steuerabgrenzungen werden nicht angesetzt, wenn es nicht wahrscheinlich ist, dass der enthaltene Steuervorteil realisierbar ist. Der Ermittlung der Steuerabgrenzung wurde in Österreich ein Steuersatz von 25 % (Vorjahr: 25 %), in Deutschland von 31,6 % (Vorjahr: 31,6 %) und in Ungarn von 10 % (Vorjahr: 20 %) zugrunde gelegt.

Latente Steuerforderungen werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuernder Gewinn verfügbar sein wird, gegen den die temporäre Differenz verwendet werden kann.

Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, wenn ein einklagbarer entsprechender Rechtsanspruch auf Aufrechnung besteht und wenn die latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden für entweder dasselbe Steuersubjekt oder unterschiedliche Steuersubjekte, die beabsichtigen, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen.

2.17. Leistungen an Arbeitnehmer

a) Pensionsverpflichtungen

Auf Grund von Einzelzusagen ist der Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Konzern verpflichtet, Pensionszahlungen zu leisten.

Die Bilanzierung dieser Verpflichtung erfolgt gemäß IAS 19. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung („*Defined Benefit Obligation*“ - DBO) ermittelt. Die Ermittlung der DBO erfolgt nach der Methode der laufenden Einmalprämien („*projected unit credit method*“). Bei dieser Methode werden die auf Basis realistischer Annahmen ermittelten künftigen Zahlungen über jenen Zeitraum angesammelt, in dem die jeweiligen Anspruchsberechtigten diese Ansprüche erwerben. Die Berechnung des erforderlichen Rückstellungswertes erfolgt für den jeweiligen Bilanzstichtag durch Gutachten eines Versicherungsmathematikers.

Ein Unterschied zwischen dem auf Basis der zugrunde gelegten Annahmen im Voraus ermittelten Rückstellungsbetrag und dem tatsächlich eingetretenen Wert wird solange nicht als Teil der Rückstellung erfasst, als dieser innerhalb von 10 % des tatsächlichen Wertes liegt. Bei Übersteigen der 10-%-Grenze erfolgt die Erfassung des diese Grenze übersteigenden Betrages über die durchschnittliche Restdienstzeit der Mitarbeiter („Korridor-Methode“). Die Korridor-Methode wurde bis zum 31.12.2012 vom Konzern angewandt. Aufgrund der Änderungen des IAS 19 wurde die Korridormethode abgeschafft. Ab dem Geschäftsjahr 2013 werden Umbewertungen, die auf erfahrungsbedingten Anpassungen und Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen basieren, in der Periode ihres Entstehens im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst.

b) Abfertigungsverpflichtungen

Auf Grund gesetzlicher Vorschriften ist die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe verpflichtet, an alle Mitarbeiter in Österreich, deren Arbeitsverhältnis vor dem 1. Jänner 2003 begann, bei Kündigung durch den Dienstgeber oder zum Pensionseintrittszeitpunkt eine Abfertigungszahlung zu leisten. Diese ist von der Anzahl der Dienstjahre und von dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen zwei und zwölf Monatsbezügen. Für diese Verpflichtung wird eine Rückstellung gebildet.

Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt nach der „*projected unit credit method*“. Dabei wird unterstellt, dass dem Arbeitnehmer sein Anspruch jährlich gleichmäßig verteilt zuwächst. Die Berechnung erfolgt für den jeweiligen Bilanzstichtag durch Gutachten eines Versicherungsmathematikers.

Ein Unterschied zwischen dem auf Basis der zugrunde gelegten Annahmen im Voraus ermittelten Rückstellungsbetrag und dem tatsächlich eingetretenen Wert („aktuarischer Gewinn/Verlust“) wird sofort im sonstigen Ergebnis erfasst.

Für alle nach dem 31. Dezember 2002 begründeten Arbeitsverhältnisse zahlt die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe an Arbeitnehmer in Österreich monatlich 1,53 % des Entgelts in eine betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse, in der die Beiträge auf einem Konto des Arbeitnehmers veranlagt und diesem bei Beendigung des Dienstverhältnisses ausbezahlt oder als Anspruch weitergegeben werden. Der Konzern ist ausschließlich zur Leistung der Beiträge verpflichtet. Für dieses beitragsorientierte Versorgungsmodell ist daher keine Rückstellung zu bilden.

c) Sonstige langfristige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern

Auf Grund kollektivvertraglicher Vereinbarungen ist die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe verpflichtet, an Mitarbeiter des Standortes Feldkirchen Jubiläumsgelder nach Maßgabe der Erreichung bestimmter Dienstjahre (ab 25 Dienstjahren) zu leisten. Für diese Verpflichtung wurde eine Rückstellung gebildet.

Umbewertungen werden erfolgswirksam erfasst.

2.18. Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, die aus einem vergangenen Ereignis resultiert, es wahrscheinlich (more likely than not) ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einer Vermögensbelastung führen wird und die Höhe der Rückstellung verlässlich ermittelt werden konnte. Für zukünftige operative Verluste werden keine Rückstellungen erfasst.

Rückstellungen werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei ein Vorsteuerzinssatz, der die aktuelle Markterwartung hinsichtlich des Zinseffekts sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt, zugrunde gelegt wird. Aus reinen Aufzinsungen resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden erfolgswirksam in der Konzerngesamtergebnisrechnung als Zinsaufwendungen erfasst.

2.19. Ertragsrealisierung

a) Lieferung

Erträge aus Lieferungen (Produktgeschäft) werden realisiert, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen aus dem gelieferten Gegenstand auf den Käufer übergegangen sind. Erträge aus nicht mit einem Fertigungsauftrag zusammenhängenden Dienstleistungen werden im Ausmaß der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Leistungen erfasst.

b) Fertigungsaufträge

Ein Fertigungsauftrag ist nach IAS 11 definiert als ein Vertrag über die kundenspezifische Fertigung eines Vermögenswerts.

Ist bei Fertigungsaufträgen (Projektgeschäft) das Ergebnis eines Auftrages verlässlich schätzbar, erfolgt die Erfassung der Erträge und Auftragskosten entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag jeweils als Umsatzerlöse und Kosten der Umsatzerlöse. Ein erwarteter Verlust aus dem Fertigungsauftrag wird sofort als Aufwand erfasst.

Der Fertigstellungsgrad wird unter der Zuhilfenahme der „cost-to-cost-method“ ermittelt. Das ist das Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Kosten zu den geschätzten Gesamtkosten.

c) Zuschüsse der öffentlichen Hand

Zuschüsse der öffentlichen Hand für Kostenersätze werden in jener Periode als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst, in der die entsprechenden Kosten anfallen, außer der Zufluss des Zuschusses hängt von noch nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Bedingungen ab.

Investitionszuschüsse werden ab dem Zeitpunkt der verbindlichen Zusage als Passivposten (sonstige Verbindlichkeiten) angesetzt und nach Maßgabe der Abschreibung der zugrunde liegenden Anlagen erfolgswirksam realisiert.

d) Zinserträge

Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinismethode erfasst. Wenn bei einer Forderung eine Wertminderung vorliegt, schreibt der Konzern den Buchwert auf den erzielbaren Betrag, d. h. auf die Summe der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme, abgezinst mit dem anfänglichen Effektivzinssatz, ab. Die Aufzinsung der wertgeminderten Forderung erfolgt weiterhin mit dem anfänglichen Effektivzinssatz und wird als Zinsertrag vereinnahmt. Der Zinsertrag aus wertgeminderten Darlehensforderungen wird infolgedessen gleichfalls unter Zugrundelegung des Effektivzinssatzes erfasst.

2.20. Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasingverhältnisse klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasingverhältnis geleistete Zahlungen (netto nach Berücksichtigung von Anreizzahlungen, die vom Leasinggeber geleistet wurden) werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Gehen bei gemieteten oder geleasten Vermögenswerten alle wesentlichen Risiken und Chancen aus diesem Gegenstand auf den Konzern über (Finanzierungsleasing), werden diese Gegenstände als Vermögenswert bilanziert. Der Wertansatz bei Abschluss des Vertrages erfolgt dabei zum niedrigeren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert des Gegenstandes zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses oder dem Barwert der künftig zu leistenden Mindestzahlungen. Der angesetzte Betrag wird gleichzeitig als Finanzverbindlichkeit angesetzt.

Zurzeit hat der Konzern nur Operating-Leasing-Verträge.

2.21. Dividendenausschüttungen

Die Ansprüche der Anteilseigner auf Dividendenausschüttungen werden in jener Periode als Verbindlichkeit erfasst, in der die entsprechende Beschlussfassung erfolgt ist.

3. Risikoberichterstattung

Die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe ist den branchentypischen Geschäftsrisiken ausgesetzt. Diese beinhalten im Wesentlichen Forderungsausfall-, Preisänderungs-, Beteiligungs- und operationelle Risiken. Zur betriebswirtschaftlichen Steuerung und Überwachung der Beteiligungen werden entsprechende Instrumente des Controllings eingesetzt. Dem operationellen Risiko wird durch ein internes Kontrollsystem (IKS) Rechnung getragen. Die Geschäftsleitung bedient sich zur Risikoüberwachung verschiedener betriebswirtschaftlicher Instrumente, um Chancen und Risiken frühzeitig identifizieren zu können. Durch regelmäßiges Berichtswesen werden die Entscheidungsträger über die Belange der Gesellschaften informiert.

3.1. Kreditrisiko

Auf der Aktivseite stellen die ausgewiesenen Beträge gleichzeitig das maximale Bonitäts- und Ausfallrisiko dar, da weder Aufrechnungsvereinbarungen noch zusätzliche übernommene Haftungen bestehen. Das Risiko bei Forderungen gegenüber Kunden kann als gering eingeschätzt werden, da die Bonität neuer und bestehender Kunden laufend geprüft wird. Das Ausfallrisiko bei anderen auf der Aktivseite ausgewiesenen originären sowie bei derivativen Finanzinstrumenten ist ebenfalls als gering anzusehen, da es sich bei den Vertragspartnern ausschließlich um Finanzinstitute mit hoher Bonität handelt. Die Gefahr von Forderungsausfällen wird größtenteils durch Forderungsausfallversicherungen abgesichert.

3.2. Zinsenänderungsrisiko

Risiken aus der Veränderung des Zinsniveaus bestehen im Wesentlichen nur aus der langfristigen Fremdfinanzierung. Eine Aufstellung aller wesentlichen verzinslichen Verbindlichkeiten, die Angabe des effektiven Zinssatzes und der Restlaufzeiten sowie Informationen über bestehende Sicherungsgeschäfte sind in Abschnitt 5.11. enthalten.

Eine Änderung des EURIBOR um 100 BP würde zu einem Anstieg des Zinsaufwandes von rund TEUR 31 (Vorjahr: TEUR 60) führen. Eine Senkung des EURIBOR um 100 BP würde zu einem Sinken des Zinsaufwandes um rund TEUR 65 (Vorjahr: TEUR 97) führen.

3.3. Marktrisiken und Rohstoffpreisrisiken

Dem Risiko der Änderung des Stahlpreises begegnet der Konzern durch entsprechende Vertragsgestaltung mit Lieferanten und Kunden, wodurch im vergangenen Jahr die Stahlpreissteigerungen weitestgehend weitergereicht werden konnten. Um sich die Verfügbarkeit von Stahlträgern und -blechen zu sichern, kommt der Pflege langfristiger Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten eine wesentliche Rolle zu.

3.4. Cashflow- und Fair-Value-Zinsrisiko

Da der Konzern keine wesentlichen verzinslichen Vermögenswerte hält, sind der Konzerngewinn und der operative Cashflow weitestgehend unabhängig von Änderungen des Marktzinssatzes.

Das Zinsrisiko des Konzerns entsteht durch langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung setzen den Konzern zinsbedingten Cashflow-Risiken aus. Aus den festverzinslichen Verbindlichkeiten entsteht ein zinsbedingtes Risiko aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts.

Der Konzern analysiert dynamisch seine Zinssatzexposition. Hierfür werden unterschiedliche Szenarien durchgespielt, die zum Beispiel Refinanzierung, die Erneuerung bestehender Positionen, alternative Finanzierungsmöglichkeiten sowie Hedging beinhalten. Auf Basis dieser Szenarien wird dann vom Konzern die Auswirkung einer festgelegten Zinsänderung auf den Gewinn beziehungsweise Verlust ermittelt. Grundlegende Annahme für jede Simulation ist die gleichartige Veränderung des Zinssatzes für alle Währungen. Betrachtet werden jedoch lediglich jene Verbindlichkeitspositionen, die sich durch einen hohen Zinsanteil auszeichnen.

Die Simulation wird quartalsweise durchgeführt, um zu gewährleisten, dass das maximale Verlustpotenzial im Rahmen der vom Management festgelegten Grenzwerte liegt.

Basierend auf den verschiedenen Szenarien sichert der Konzern sein zinsbedingtes Cashflow-Risiko durch die Nutzung von Zinsswaps ab. Derartige Zinsswaps haben den wirtschaftlichen Effekt, variabel verzinsliche Ausleihungen in festverzinsliche umzuwandeln.

3.5. Liquiditätsrisiko

Die Geschäftsleitung bedient sich zur Risikoüberwachung des Liquiditätsrisikos verschiedener betriebswirtschaftlicher Instrumente. Durch regelmäßiges Berichtswesen werden die Entscheidungsträger über die aktuelle Risikosituation informiert.

Zum 31. Dezember 2013 stellt sich die Liquiditätssituation wie folgt dar, wobei Tilgungen zum frühestmöglichen Zeitpunkt unterstellt wurden.

	bis 1 Jahr					1-5 Jahre			> 5 Jahre		
	Buchwert TEUR	Summe Cashflow TEUR	variable		Tilgung TEUR	variable		Tilgung TEUR	variable		Tilgung TEUR
			fixe Zinsen TEUR	Zinsen TEUR		fixe Zinsen TEUR	Zinsen TEUR		fixe Zinsen TEUR	Zinsen TEUR	
31.12.2013											
langfristige Finanzverbindlichkeiten	7.381	8.030	0	78	121	0	280	434	0	292	6.826
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.700	1.729	0	29	1.700	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	16.040	16.040	0	0	16.040	0	0	0	0	0	0
	25.121	25.799	0	107	17.861	0	280	434	0	292	6.826
	bis 1 Jahr					1-5 Jahre			> 5 Jahre		
	Buchwert TEUR ¹⁾	Summe Cashflow TEUR ¹⁾	variable		Tilgung TEUR ¹⁾	variable		Tilgung TEUR ¹⁾	variable		Tilgung TEUR ¹⁾
			fixe Zinsen TEUR ¹⁾	Zinsen TEUR ¹⁾		fixe Zinsen TEUR ¹⁾	Zinsen TEUR ¹⁾		fixe Zinsen TEUR ¹⁾	Zinsen TEUR ¹⁾	
31.12.2012											
langfristige Finanzverbindlichkeiten	7.504	8.264	0	90	123	0	331	484	0	339	6.897
kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3.220	3.270	0	50	3.220	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	18.606	18.606	0	0	18.606	0	0	0	0	0	0
	29.330	30.140	0	140	21.949	0	331	484	0	339	6.897

Die Geschäftsführung geht davon aus, auslaufende Finanzierungen wie bisher verlängern zu können. Die Zinsaufwendungen zukünftiger Perioden wurden aus Vereinfachungsgründen mit dem aktuellen Zinsniveau angenommen.

3.6. Kapitalrisikomanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und den anderen Interessenten die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen. Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren.

Um die Kapitalstruktur aufrechtzuerhalten oder zu verändern, passt der Konzern je nach Erfordernis die Dividendenzahlungen an die Anteilseigner an, nimmt Kapitalrückzahlungen an Anteilseigner vor, gibt neue Anteile heraus oder veräußert Vermögenswerte, um Verbindlichkeiten zu tilgen. Branchenüblich überwacht der Konzern sein Kapital auf Basis der Eigenkapitalquote, berechnet aus dem Verhältnis von Eigenkapital zu Gesamtkapital.

Unverändert zum Jahr 2012 bestand die Strategie des Konzerns im Jahr 2013 darin, eine Eigenkapitalquote zwischen 40 und 50 % aufrechtzuerhalten. Die Eigenkapitalquote ermittelt sich wie folgt:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 ¹⁾ TEUR
Eigenkapital	38.013	35.071
Gesamtkapital	74.801	83.057
Eigenkapitalquote	51%	42%

1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer und der Umstellung der Einbeziehungsart von quotall konsolidierten Unternehmen auf die Equity-Methode angepasst.

Die Erhöhung der Eigenkapitalquote im Jahr 2013 ist im Wesentlichen auf den Abbau von kurzfristigen Verbindlichkeiten zurückzuführen.

3.7. Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts

Für jene Finanzinstrumente, die systematisch zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet werden, sind gemäß IFRS 7 ab der Berichtsperiode 2009 zusätzlich die so genannten „Levels“ der Bewertung anzugeben. Auf der ersten Ebene der „Fair-Value-Hierarchie“ werden die beizulegenden Zeitwerte anhand von öffentlich notierten Marktpreisen bestimmt, da auf einem aktiven Markt der bestmögliche objektive Hinweis für den beizulegenden Zeitwert eines finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit beobachtbar ist.

Wenn kein aktiver Markt für ein Finanzinstrument besteht, bestimmt ein Unternehmen den beizulegenden Zeitwert mithilfe von Bewertungsmodellen. Zu den Bewertungsmodellen gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung der Discounted-Cash-Flow-Methode oder von Optionspreismodellen. Der beizulegende Zeitwert wird auf Grundlage der Ergebnisse einer Bewertungsmethode geschätzt, die im größtmöglichen Umfang Daten aus dem Markt verwendet und so wenig wie möglich auf unternehmensspezifischen Daten basiert.

Den auf der letzten Ebene verwendeten Bewertungsmodellen liegen nicht am Markt beobachtbare Parameter zugrunde.

Der beizulegende Zeitwert von Derivaten, die in einem aktiven Markt gehandelt werden (wie z.B. zu Handelszwecken gehaltene und zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere), basiert auf dem Börsenkurs am Bilanzstichtag. Der relevante Börsenkurs für finanzielle Vermögenswerte ist deren aktueller Geldkurs.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden (z.B. im Freiverkehr gehandelte Derivate), wird durch die Anwendung von Bewertungsmodellen ermittelt. Der Konzern verwendet unterschiedliche Bewertungsmodelle und trifft hierfür Annahmen, die auf den Marktgegebenheiten am Bilanzstichtag basieren. Für langfristige Verbindlichkeiten werden die Börsenkurse oder die Kurse im Freiverkehr für gleichartige Instrumente verwendet.

Bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertminderungen dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Der im Anhang angegebene beizulegende Zeitwert finanzieller Verbindlichkeiten wird durch die Abzinsung der zukünftigen vertraglich vereinbarten Zahlungsströme mit dem gegenwärtigen Marktzinssatz, der dem Konzern für vergleichbare Finanzinstrumente gewährt würde, ermittelt.

4. Kritische Schätzung bei der Bilanzierung und Bewertung

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

4.1. Kritische Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung

Die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS erfordert Ermessensbeurteilungen und die Festlegung von Annahmen über künftige Entwicklungen durch die Unternehmensleitung, die den Ansatz und den Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während des Geschäftsjahres wesentlich beeinflussen können.

Bei den folgenden Annahmen besteht ein nicht unerhebliches Risiko, dass sie zu einer wesentlichen Anpassung von Vermögenswerten und Schulden im nächsten Geschäftsjahr führen können:

- Für die Bewertung der bestehenden Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldverpflichtungen werden Annahmen für Zinssatz, Pensionseintrittsalter, Lebenserwartung, Fluktuation und künftige Bezugserhöhungen verwendet.
- Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragssteuern verpflichtet. Deshalb sind wesentliche Annahmen erforderlich, um die weltweite Ertragsteuerrückstellung zu ermitteln. Es gibt viele Geschäftsvorfälle und Berechnungen, bei denen die endgültige Besteuerung nicht abschließend ermittelt werden kann. Der Konzern bemisst die Höhe der Rückstellungen für erwartete Steuerprüfungen auf Basis von Schätzungen, ob und in welcher Höhe zusätzliche Ertragsteuern fällig werden. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben. Würden die endgültigen Werte (in den von Schätzungen betroffenen Bereichen) um 10 % von den Schätzungen des Managements abweichen, müsste der Konzern die Verbindlichkeit aus laufenden Ertragssteuern um 179 TEUR (Vorjahr (angepasst): 85 TEUR) und die latenten Steuerverbindlichkeiten um 89 TEUR (Vorjahr: 88 TEUR) erhöhen, wenn die Abweichung nachteilig ist oder die Verbindlichkeiten aus laufenden Ertragssteuern um 179 TEUR (Vorjahr (angepasst): 85 TEUR) und die latenten Steuerverbindlichkeiten um 89 TEUR (Vorjahr: 88 TEUR) reduzieren, wenn die Abweichung vorteilhaft ist.
- Die Bewertung der Rückstellungen für Gewährleistungen erfolgt durch Erfahrungswerte.

- Umsätze aus der Erbringung von Entwicklungsleistungen aus Festpreisverträgen werden unter Zugrundelegung der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Hierbei schätzt der Konzern den Anteil der bis zum Bilanzstichtag bereits erbrachten Dienstleistungen am Gesamtumfang der zu erbringenden Dienstleistungen. Würde der Anteil der bis zum Bilanzstichtag erbrachten Dienstleistungen die Schätzungen des Managements um 1 % übersteigen bzw. unterschreiten, ergäbe sich eine Umsatzerhöhung von TEUR 555 (Vorjahr (angepasst): TEUR 942) bzw. eine Umsatzminderung von TEUR 555 (Vorjahr (angepasst): TEUR 942).

5. Erläuterungen zu Posten der Konzernbilanz und der Konzerngesamtergebnisrechnung

(1) Sachanlagen

	Grund- stücke und Gebäude	Maschinen	Geschäfts- ausstattung	Geleistete Zahlungen und Anla- gen in Bau	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten					
Stand am 1.1.2012	11.646	13.498	5.044	140	30.328
Zugänge	208	634	938	453	2.233
Abgänge	-2	-165	-317	0	-484
Umbuchungen	27	220	59	-342	-36
Stand am 31.12.2012	11.879	14.187	5.724	251	32.041
Zugänge	0	386	524	402	1.312
Abgänge	0	-72	-233	0	-306
Umbuchungen	81	418	63	-562	0
Stand am 31.12.2013	11.960	14.918	6.078	91	33.047
Kumulierte Abschreibungen					
Stand am 1.1.2012	4.363	8.740	3.241	0	16.344
Planmäßige Abschreibungen	372	1.039	672	0	2.083
Abgänge	0	-118	-211	0	-329
Stand am 31.12.2012	4.735	9.661	3.702	0	18.098
Planmäßige Abschreibungen	373	1.117	696	0	2.186
Abgänge	0	-72	-208	0	-281
Stand am 31.12.2013	5.108	10.705	4.190	0	20.004
Buchwert am 1.1.2012	7.283	4.758	1.974	140	13.984
Buchwert am 31.12.2012	7.144	4.526	2.022	251	13.943
Buchwert am 31.12.2013	6.852	4.212	1.888	91	13.044

Es wurden keine Vermögensgegenstände als Sicherstellung für langfristige Fremdfinanzierungen verpfändet.

(2) Immaterielle Vermögenswerte

	Software	Lizenzen	Anschluss- rechte	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anschaffungskosten				
Stand am 1.1.2012	870	103	114	1.088
Zugänge	31	1	0	32
Abgänge	-2	0	0	-2
Umbuchungen	37	0	0	37
Stand am 31.12.2012	936	104	114	1.155
Zugänge	17	0	0	17
Abgänge	-10	0	0	-10
Umbuchungen	0	16	0	16
Stand am 31.12.2013	943	120	114	1.178
Kumulierte Abschreibungen				
Stand am 1.1.2012	661	100	113	874
Planmäßige Abschreibungen	87	2	0	89
Abgänge	-2	0	0	-2
Stand am 31.12.2012	746	102	113	962
Planmäßige Abschreibungen	90	5	0	95
Abgänge	-10	0	0	-10
Stand am 31.12.2013	825	107	113	1.047
Buchwert am 1.1.2012	218	3	1	214
Buchwert am 31.12.2012	190	2	1	193
Buchwert am 31.12.2013	118	12	1	131

(3) Gemeinschaftsunternehmen

Die Claus Queck GmbH, Düren, Deutschland, hält an der Stahl & Verbundbau Gesellschaft für industrielles Bauen m.b.H., Dreieich, Deutschland (Stahl & Verbundbau) 44 % (durchgerechnet 39,60 %). Da die anderen Gesellschafter über geringere Anteile verfügen, hat keiner der Gesellschafter die Kontrolle über das Unternehmen, es liegt daher ein Gemeinschaftsunternehmen nach IAS 31 vor, das bis zum 31.12.2012 nach der Methode der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen wurde. Der Bilanzierung des Konzernabschlusses der Muttergesellschaft hus-verwaltungsgmbH, Wien, folgend, wird von dem Wahlrecht innerhalb des IAS 31 Gebrauch gemacht und die Beteiligung nun ab dem 1.1.2013 nach der Equity-Methode bilanziert.

Der Buchwert für Anteile an Gemeinschaftsunternehmen entwickelt sich wie folgt:

	2013 TEUR	2012 TEUR
Stand am 1.1.	885	850
+/- Periodengewinn/-verlust	-528	35
Stand am 31.12.	357	885

(4) Derivative Finanzinstrumente

Die Hutter-&-Schantz-Stahlbau-Gruppe verwendet derzeit derivative Finanzinstrumente nur in äußerst untergeordnetem Ausmaß. Bei der Konzerngesellschaft Haslinger Stahlbau GmbH, Feldkirchen, wurde im August 2013 ein Zinsswap abgeschlossen. Die Laufzeit beträgt 4 Jahre, beginnend mit August 2014. Der Bezugsbetrag EUR 3 Mio. Zum 31. Dezember 2013 beträgt der aktive Marktwert TEUR -53. Weitere derivative Finanzinstrumente bestehen nicht. Hedge-Accounting wird nicht angewandt.

(5) Finanzinstrumente nach Kategorien

Die Klassen von originären und derivativen Finanzinstrumenten sind ident mit den in der Bilanz ausgewiesenen Posten und verteilen sich wie folgt auf die Kategorien des IAS 39.9:

Wert in der Bilanz gemäß IAS 39						
				Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert	
	Kate- gorie	Buchwert TEUR	Restbuchwert zu fortge- schriebenen Anschaf- fungskosten TEUR	Beizulegender Zeitwert Veränderung direkt im Eigenkapital erfasst TEUR	Veränderung direkt in der Konzernge- samtergebnis- rechnung erfasst TEUR	Beizu- legender Zeitwert TEUR
31.12.2013						
Bilanzierte Vermögenswerte						
Derivative Finanzinstrumente	DuH	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	LaR	30.344	30.344	0	0	30.344
Zahlungsmittel und Zahlungsmit- teläquivalente	LaR	25.036	25.036	0	0	25.036
		55.380	55.380	0	0	55.380
Bilanzierte Verbindlichkeiten						
Finanzschulden	FLAC	9.081	9.081	0	0	9.081
Verbindlichkeiten aus Lieferun- gen und Leistungen und sons- tige Verbindlichkeiten	FLAC	15.351	15.351	0	0	15.351
		24.432	24.432	0	0	24.432

Abkürzungserläuterung:

DuH Derivatives used for hedging
LaR Loans and receivables
FLAC Financial liabilities at amortized cost

Wert in der Bilanz gemäß IAS 39						
				Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert	Beizulegender Zeitwert
	Kate- gorie	Buchwert TEUR ¹⁾	Restbuchwert zu fortge- schriebenen Anschaf- fungskosten TEUR ¹⁾	Veränderung direkt im Eigenkapital erfasst TEUR ¹⁾	Veränderung direkt in der Konzernge- samtergebnis- rechnung erfasst TEUR ¹⁾	Beizu- legender Zeitwert TEUR ¹⁾
31.12.2012						
Bilanzierte Vermögenswerte						
Derivative Finanzinstrumente	DuH	0	0	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	LaR	31.206	31.206	0	0	31.206
Zahlungsmittel und Zahlungs- mitteläquivalente	LaR	30.268	30.268	0	0	30.268
		61.474	61.474	0	0	61.474
Bilanzierte Verbindlichkeiten						
Finanzschulden	FLAC	10.724	10.724	0	0	10.724
Verbindlichkeiten aus Lieferun- gen und Leistungen und sons- tige Verbindlichkeiten	FLAC	18.606	18.606	0	0	18.606
		29.330	29.330	0	0	29.330

Abkürzungserläuterung:

DuH Derivatives used for hedging
LaR Loans and receivables
FLAC Financial liabilities at amortized cost

Nicht-finanzielle Verpflichtungen wurden herausgenommen, da diese Aufstellung nur für Finanzinstrumente gilt.

(6) Vorräte

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.277	5.532
Unfertige Erzeugnisse	919	951
Fertige Erzeugnisse	0	79
	5.195	6.562

1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer und der Umstellung der Einbeziehungsart von quotal konsolidierten Unternehmen auf die Equity-Methode angepasst.

(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 ¹⁾ TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (fakturiert)	11.076	10.781
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	16.645	17.864
Forderungen gegenüber Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	579	356
Sonstige Forderungen	2.135	2.205
	<u>30.435</u>	<u>31.206</u>

Für die Auftragsfertigung ergibt sich folgendes Bild:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 ¹⁾ TEUR
Summe der angefallenen Kosten	52.734	90.809
Summe der ausgewiesene Gewinne	2.737	3.380
bereits erhaltene Anzahlungen	-38.826	-76.325
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo	<u>16.645</u>	<u>17.864</u>

Der Umsatz aus Fertigungsaufträgen betrug im Geschäftsjahr 2013 TEUR 112.861 (Vorjahr (angepasst): TEUR 118.076).

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die weniger als drei Monate überfällig sind, werden vom Unternehmen nicht als wertgemindert angesehen. Am 31. Dezember 2013 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.142 (Vorjahr (angepasst): TEUR 6.032) überfällig, aber nicht wertgemindert. Die Einbringlichkeit der überfälligen Forderungen ist im Wesentlichen nicht gefährdet.

Als Fälligkeitsanalyse der überfälligen Forderungen ergibt sich:

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 ¹⁾ TEUR
Bis 3 Monate	67	4.842
3 bis 6 Monate	192	2
6 bis 12 Monate	191	491
Mehr als 12 Monate	692	697
	<u>1.142</u>	<u>6.032</u>

¹⁾ Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer und der Umstellung der Einbeziehungsart von quotal konsolidierten Unternehmen auf die Equity-Methode angepasst.

Die Wertberichtigung auf Forderungen entwickelte sich wie folgt:

	2013 TEUR	2012 ¹⁾ TEUR
Stand am 1.1.	5.157	7.926
+ Zugänge	1.015	547
- Auflösungen	-222	-520
- Inanspruchnahmen	-266	-2.796
Stand am 31.12.	5.684	5.157

Die Zuführung und Auflösung der Wertberichtigung für wertgeminderte Forderungen wird unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ in der Konzerngesamtergebnisrechnung ausgewiesen (Abschnitt 5.21.). Die Wertminderungen werden aufgelöst, wenn keine weiteren Zahlungseingänge erwartet werden.

Es wurden keine pauschalen Wertberichtigungen vorgenommen. Den Kundenforderungen stehen keine Sicherheiten gegenüber.

Die anderen Klassen innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und anderen Forderungen beinhalten keine wertgeminderten Vermögenswerte.

Die maximale Kreditrisikoexposition am Abschlussstichtag entspricht dem Buchwert jeder Klasse der oben erwähnten Forderungen. Der Konzern hat keine Sicherheitsleistungen erhalten.

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 ¹⁾ TEUR
in den sonstigen Forderungen enthaltene Finanzinstrumente	2.044	2.135
übrige sonstige Forderungen (Abgrenzungen)	91	70
	2.135	2.205

(8) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 ¹⁾ TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten sowie Kassenbestand	25.036	30.268

¹⁾ Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer und der Umstellung der Einbeziehungsart von quotall konsolidierten Unternehmen auf die Equity-Methode angepasst.

(9) Eigenkapital

Die Aktien gewähren die gewöhnlichen nach dem österreichischen Aktiengesetz den Aktionären zustehenden Rechte. Dazu zählen das Recht auf die Auszahlung der von der Hauptversammlung beschlossenen Dividende sowie auf Ausübung des Stimmrechtes in der Hauptversammlung. Die Dividende richtet sich nach dem im unternehmensrechtlichen Einzelabschluss der Muttergesellschaft ausgewiesenen Bilanzgewinn. Demnach ist für das Geschäftsjahr 2013 ein Betrag bis zu EUR 4.965.710,62 ausschüttungsfähig.

Zum 31. Dezember 2013 hält die H&S Stahlbau AG – wie im Vorjahr – insgesamt 4.276 Stück eigene Aktien. Sie sind in Höhe ihrer Anschaffungskosten als Abzugsposten im Eigenkapital ausgewiesen, wobei der Nennbetrag der Aktien mit dem Grundkapital und der den Nennbetrag übersteigende Betrag mit den hierfür im Einzelabschluss des Mutterunternehmens gebildeten Gewinnrücklagen verrechnet wurde.

Zum 31. Dezember 2013 befinden sich daher 1.495.724 Aktien im Umlauf. Der Vorstand schlägt vor, TEUR 4.711 aus dem ausschüttungsfähigen Bilanzgewinn der Muttergesellschaft auszuschütten (EUR 1,60 Dividende und EUR 1,55 Sonderdividende je Aktie). Die aus dem Jahresgewinn des Geschäftsjahres 2012 ausgeschüttete Dividende von TEUR 4.711 entspricht bezogen auf 1.495.724 zum 31. Dezember 2012 im Umlauf befindlichen Stückaktien einer Dividende von EUR 3,15 je Aktie.

An gebundenen Kapitalrücklagen wird im Einzelabschluss der Muttergesellschaft ein Betrag von EUR 1.861.665,23 ausgewiesen. Die Bestimmungen des § 229 Abs. 6 UGB hinsichtlich der erforderlichen Höhe der gebundenen Rücklagen (10 % des Grundkapitals) sind somit erfüllt.

Die Unterschiede aus der Währungsumrechnung umfassen alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von Tochterunternehmen entstanden sind.

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital (Minderheitsanteile) betreffen die Beteiligungen fremder Gesellschafter an der Haslinger- sowie der Queck-Gruppe.

(10) Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 ¹⁾ TEUR
Rückstellungen für Pensionen	1.496	1.293
Rückstellungen für Abfertigungen	3.565	3.510
	<u>5.061</u>	<u>4.803</u>

Die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe beschäftigte im Jahr 2013 durchschnittlich 552 Dienstnehmer (2012: 557 Dienstnehmer).

	2013	2012
Angestellte	154	167
Arbeiter	398	390
	<u>552</u>	<u>557</u>

Pensionen		Abfertigungen		Jubiläumsgelder	
2013	2012 1)	2013	2012	2013	2012
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR

Herleitung der in der Bilanz erfassten Rückstellung

DBO der nicht durch Fondsvermögen gedeckten

Verpflichtungen = Rückstellung am 31.12.

1.496	1.293	3.565	3.510	394	374
-------	-------	-------	-------	-----	-----

In der Gesamtergebnisrechnung erfasster Aufwand

Dienstzeitkomponente

41	124	135	103	21	17
----	-----	-----	-----	----	----

(Netto-)Zinskomponente

45	40	124	134	13	14
----	----	-----	-----	----	----

Umbewertungs-Komponente

137	521	-38	730	7	30
-----	-----	-----	-----	---	----

In der Gesamtergebnisrechnung erfasster Aufwand

222	685	221	967	40	61
-----	-----	-----	-----	----	----

Entwicklung der in der Bilanz erfassten Rückstellung

Defined Benefit Obligation = Rückstellung am 1.1.

1.293	626	3.510	2.667	372	312
-------	-----	-------	-------	-----	-----

In der Gesamtergebnisrechnung erfasster Aufwand

222	685	221	967	41	60
-----	-----	-----	-----	----	----

Auszahlungen (Leistungen) im Geschäftsjahr

-18	-18	-166	-124	-19	0
-----	-----	------	------	-----	---

Defined Benefit Obligation = Rückstellung am 31.12.

1.496	1.293	3.565	3.510	394	372
-------	-------	-------	-------	-----	-----

Die Verpflichtung aus Jubiläumsgeldern wird im Posten „sonstige Rückstellungen“ ausgewiesen.

1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer und der Umstellung der Einbeziehungsart von quotall konsolidierten Unternehmen auf die Equity-Methode angepasst.

Der in der Konzerngesamtergebnisrechnung erfasste Aufwand war im Geschäftsjahr 2012 zur Gänze im Personalaufwand enthalten (Abschnitt 5.19.). Im Geschäftsjahr 2013 wird die Dienstzeit-Komponente im Posten „Aufwendungen für Abfertigungen“ bzw. „Aufwendungen für Altersversorgung“, die Netto-Zinskomponente im Finanzergebnis sowie die Umbewertungs-Komponente im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Den Berechnungen der Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2013 und 2012 liegen folgende Annahmen zugrunde:

	2013	2012
Zinssatz	3,5 %	3,5 %
Pensions- und Bezugssteigerungen	2,0 %	2,0 %
Inflationsrate	2,0 %	2,0 %
Fluktuationsrate	2,0 %	2,0 %
Pensionsalter	frühestmögliches gesetzliches Pensionsalter nach dem RV-Altersgrenzenanpassungsgesetz	

Die Sensitivität der Pensionsverpflichtung auf Änderungen in den gewichteten Hauptannahmen beträgt:

2013		Auswirkung auf die Verpflichtung	
	Veränderung der Annahme	Verminderung der Annahme	Erhöhung der Annahme
Zinssatz	0,50%	Erhöhung um 11,79%	Verminderung um 10,19%
Zukünftige Rentensteigerung	0,25%	Verminderung um 3,46%	Erhöhung um 3,64%
Sterbewahrscheinlichkeit	1 Jahr	Verminderung um 3,20%	Erhöhung um 3,11%

2012		Auswirkung auf die Verpflichtung	
	Veränderung der Annahme	Verminderung der Annahme	Erhöhung der Annahme
Zinssatz	0,50%	Erhöhung um 10,27%	Verminderung um 8,86%
Zukünftige Rentensteigerung	0,25%	Verminderung um 2,96%	Erhöhung um 3,11%
Sterbewahrscheinlichkeit	1 Jahr	Verminderung um 2,80%	Erhöhung um 2,73%

Den Berechnungen der Abfertigungsrückstellung zum 31. Dezember 2013 und 2012 liegen folgende Annahmen zugrunde:

	2013	2012
Zinssatz	3,50 % bis 5,00 %	3,50 % bis 5,00 %
Pensions- und Bezugssteigerungen	2,50 % bis 5,00 %	2,00 % bis 5,00 %
Fluktuation	dienstzeitabhängig von 1 bis 20 %	
Pensionsalter	frühestmögliches gesetzliches Pensionsalter nach dem BBG 2003 bzw. für die ausländischen Tochtergesellschaften 60/62 Jahre für Frauen/Männer	

1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer und der Umstellung der Einbeziehungsart von quotall konsolidierten Unternehmen auf die Equity-Methode angepasst.

Die Sensitivität der Abfertigungsverpflichtung auf Änderungen in den gewichteten Hauptannahmen beträgt:

	Veränderung der Annahme	Auswirkung auf die Verpflichtung	
		Verminderung der Annahme	Erhöhung der Annahme
		Erhöhung um 5,79% bis 5,99%	Verminderung um 5,28% bis 5,50%
Zinssatz	0,50%	Verminderung um 5,08% bis 5,35%	Erhöhung um 5,52% bis 5,77%
Zukünftige Gehaltssteigerung	0,25%		

	Veränderung der Annahme	Auswirkung auf die Verpflichtung	
		Verminderung der Annahme	Erhöhung der Annahme
		Erhöhung um 5,85% bis 6,05%	Verminderung um 5,33% bis 5,53%
Zinssatz	0,50%	Verminderung um 5,13% bis 5,39%	Erhöhung um 5,58% bis 5,83%
Zukünftige Gehaltssteigerung	0,25%		

(11) Finanzschulden

	31. Dezember 2013			31. Dezember 2012		
	Langfristig	Kurzfristig	Summe	Langfristig	Kurzfristig	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.381	1.700	9.081	7.504	3.220	10.724

Bankverbindlichkeiten haben wie im Vorjahr eine Laufzeit bis zum Jahre 2018 und werden durchschnittlich mit 2,48 % p.a. (Vorjahr 2,43%) verzinst.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt durch Abzinsung der künftig zu leistenden Zahlungen unter Zugrundelegung eines aktuellen Marktzinssatzes. Die Buchwerte entsprechen annähernd den beizulegenden Werten, da die Auswirkungen der Abzinsung unwesentlich sind.

Mit Ausnahme der langfristigen Bankverbindlichkeiten sind die Finanzierungsvereinbarungen kurzfristig. Das Management rechnet damit, dass die Vereinbarung mit ähnlichen Bedingungen verlängert wird.

Zur Absicherung des Zinsenänderungsrisikos wurde im Berichtsjahr über ein Volumen von EUR 3 Mio. ein Zinsswap mit Laufzeit bis August 2018 abgeschlossen.

(12) Rückstellungen

	Gewähr- leistung TEUR	Jubiläums- gelder TEUR	Rechts- streitigkeiten TEUR
Stand 1. Jänner 2013	1.713	372	36
Verbrauch	-20	-19	0
Auflösung	-212	0	-36
Neubildung	20	41	405
Stand 31. Dezember 2013	1.501	394	405
davon kurzfristig	0	0	405
davon langfristig	1.501	394	0
	Gewähr- leistung ¹⁾ TEUR	Jubiläums- gelder ¹⁾ TEUR	Rechts- streitigkeiten ¹⁾ TEUR
Stand 1. Jänner 2012	1.602	312	0
Verbrauch	-50	0	0
Neubildung	161	60	36
Stand 31. Dezember 2012	1.713	372	36
davon kurzfristig	0	0	36
davon langfristig	1.713	372	0

Die Rückstellungen für **Gewährleistungen** betreffen die Kosten der erwarteten Reklamationen für die noch im Gewährleistungszeitraum befindlichen Produkte. Der rückgestellte Betrag ist der Barwert der auf Basis von Erfahrungswerten durchgeführten bestmöglichen Schätzung dieser Kosten.

1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer und der Umstellung der Einbeziehungsart von total konsolidierten Unternehmen auf die Equity-Methode angepasst.

(13) Ertragsteuern

Der Steueraufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2013 TEUR	2012 ¹⁾ TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand	3.866	3.612
Veränderung latenter Steuern betreffend Konzern- jahresergebnis	-633	-1.071
Veränderung latenter Steuern betreffend sonstigem Ergebnis	-34	-165
Ausgewiesener Steueraufwand	<u>3.199</u>	<u>2.377</u>

Die folgende Tabelle fasst die wesentlichen Unterschiede zwischen dem gesetzlich vorgeschriebenen österreichischen Steuersatz und dem effektiven Steuersatz des Konzerns für Zwecke des Konzernabschlusses zusammen:

	2013 TEUR	2012 ¹⁾ TEUR
Ergebnis vor Steuern	11.477	9.633
Erwartete Steuerbelastung (25 %)	2.869	2.408
Verminderung der Steuerbelastung durch		
ausländisches Betriebsstättenergebnis	-28	0
investitionsbedingte Steuerbegünstigungen	-264	-201
sonstige Bewertungsdifferenzen	0	-239
Niedrigere Steuersätze bei ausländischen Tochtergesellschaften	-167	-42
Abschichtung atypisch stiller Gesellschafter	-12	-12
Erhöhung der Steuerbelastung durch		
nicht abzugsfähige Aufwendungen	145	19
höhere Steuersätze bei ausländischen Tochtergesellschaften	470	429
sonstige Bewertungsdifferenzen	108	0
abweichende Gewerbesteuer bei deutschen Gesellschaften	10	12
Nachzahlungen für Vorjahre	67	3
Effektive Steuerbelastung	<u>3.199</u>	<u>2.377</u>

1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer und der Umstellung der Einbeziehungsart von quotal konsolidierten Unternehmen auf die Equity-Methode angepasst.

Die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern veränderten sich wie folgt:

	2013 TEUR	2012 ¹⁾ TEUR
Am 1. Jänner	-64	-1.299
Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung	634	1.071
Im sonstigen Ergebnis erfasste Ertragsteuern	34	165
Am 31. Dezember	<u>604</u>	<u>-64</u>

Temporäre Unterschiede zwischen den Wertansätzen im IFRS-Konzernabschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirken sich wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steuern aus:

Latente Steuerverbindlichkeiten	Steuerliche Abschreibungen TEUR	Fertigungs- aufträge TEUR	Sonstige TEUR	Gesamt TEUR
Stand: 1. Jänner 2012	-56	-2.151	-736	-2.943
Erfolgswirksam erfasster Betrag	-134	1.131	670	1.667
Stand: 31. Dezember 2012	-190	-1.020	-66	-1.276
Erfolgswirksam erfasster Betrag	48	106	-3	151
Stand: 31. Dezember 2013	-142	-914	-69	-1.125

Latente Steuerforderungen	Pensions- verpflichtungen TEUR	Rückstellungen TEUR	Steuerliche Verluste TEUR	Sonstige TEUR	Gesamt TEUR
Stand: 1. Jänner 2012	79	576	0	989	1.644
Erfolgswirksam erfasster Betrag	31	-139	0	-489	-597
Im sonstigen Ergebnis erfasster Betrag	165	0	0	0	165
Stand: 31. Dezember 2012	275	437	0	500	1.212
Erfolgswirksam erfasster Betrag	13	-54	0	525	484
Im sonstigen Ergebnis erfasster Betrag	34	0	0	0	34
Stand: 31. Dezember 2013	322	383	0	1.025	1.730

1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer und der Umstellung der Einbeziehungsart von quotal konsolidierten Unternehmen auf die Equity-Methode angepasst.

	2013 TEUR	2012 ¹⁾ TEUR
Latente Steuerforderungen		
Latente Steuerforderungen, die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	817	851
Latente Steuerforderungen, die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	913	361
	<u>1.730</u>	<u>1.212</u>
Latente Steuerverbindlichkeiten		
Latente Steuerverbindlichkeiten, die nach mehr als 12 Monaten realisiert werden	165	227
Latente Steuerverbindlichkeiten, die innerhalb von 12 Monaten realisiert werden	961	1.048
	<u>1.125</u>	<u>1.276</u>

Auf Grund der derzeit geltenden steuerlichen Bestimmungen kann davon ausgegangen werden, dass die aus einbehaltenen Gewinnen resultierenden Unterschiedsbeträge zwischen dem steuerlichen Beteiligungsansatz und dem anteiligen Eigenkapital der im Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen im Wesentlichen steuerfrei bleiben. Daher wurde dafür keine Steuerabgrenzung vorgenommen.

(14) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2013 TEUR	31.12.2012 ¹⁾ TEUR
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (gegenüber assoziierten Unternehmen	62	0
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (gegenüber Dritten)	9.462	10.725
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>4.556</u>	<u>5.336</u>
	<u>14.080</u>	<u>16.060</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Krankenkassen	335	323
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzbehörden	937	1.363
Sonstige Abgrenzungen	689	860
	<u>1.960</u>	<u>2.546</u>
	<u>16.040</u>	<u>18.606</u>

1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer und der Umstellung der Einbeziehungsart von quotal konsolidierten Unternehmen auf die Equity-Methode angepasst.

(15) Eventualschulden und langfristige Verpflichtung

Eventualschulden liegen vor, wenn der Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich, sondern nur möglich ist, oder wenn die Verpflichtung nicht zuverlässig geschätzt werden kann. Die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe hat derzeit folgende Eventualschulden:

a) Kapitalverpflichtung

Der Konzern hat Eventualschulden aus Kreditbesicherungsgarantien in Höhe von TEUR 77 (Vorjahr: TEUR 77) und Bestellobligo in Höhe von TEUR 4.378 (Vorjahr: TEUR 2.212).

b) Verpflichtungen als Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen

Einzelne Gesellschaften der H&S Stahlbau AG haben mit mehreren Vertragspartnern operative Miet- und Leasingverträge abgeschlossen. Die Verträge umfassen im Wesentlichen die Nutzung von Büros, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie technischen Geräten.

Die Aufwendungen aus Operating-Leasing-Verhältnissen im Geschäftsjahr 2013 betrugen TEUR 1.238 (Vorjahr (angepasst): TEUR 1.686).

	2013 TEUR	2012 TEUR
bis zu 1 Jahr	419	477
mehr als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	495	2.332
mehr als 5 Jahren	3.749	19

(16) Zuschüsse der öffentlichen Hand

Im Jahr 2013 erhielt Haslinger Stahlbau GmbH, Feldkirchen, einen Zuschuss aus öffentlichen Mitteln für die Betriebserweiterung in Höhe von TEUR 7 (Vorjahr: TEUR 200).

Die öffentlichen Zuschüsse sind in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Auflösung erfolgt, je nach Nutzungsdauer, über einen Zeitraum von 3 bis 10 Jahren und wird in der Konzerngesamtergebnisrechnung in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

(17) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen TEUR 112.861 (Vorjahr (angepasst): TEUR 118.076) und betreffen nur das Erbringen von Dienstleistungen im Segment „mittelschwerer Stahlbau“. An Bestandsveränderungen sind TEUR -111 (Vorjahr: TEUR 372) zu verzeichnen.

(18) Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

	2013 TEUR	2012 ¹⁾ TEUR
Aufwendungen für Material	43.387	42.642
Sonstige bezogene Herstellungsleistungen	25.018	33.543
	<u>68.405</u>	<u>76.185</u>

(19) Leistungen an Arbeitnehmer

	Anhang- angabe	2013 TEUR	2012 ¹⁾ TEUR
Löhne		10.418	9.387
Gehälter		9.449	8.913
Aufwendungen für Abfertigungen	(10)	215	1.130
Aufwendungen für Altersversorgung	(10)	41	124
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Beiträge		4.670	4.456
Sonstiger Personalaufwand		362	334
		<u>25.155</u>	<u>24.344</u>

Der aus den Komponenten Dienstzeitaufwand, Zinsaufwand und versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bestehende Abfertigungs- und Pensionsaufwand wurde im Geschäftsjahr 2012 zur Gänze in den Posten „Aufwendungen für Abfertigungen“ bzw. „Aufwendungen für Altersversorgung“ ausgewiesen. Im Jahr 2013 wird die Dienstzeit-Komponente im Posten „Aufwendungen für Abfertigungen“ bzw. „Aufwendungen für Altersversorgung“, die Netto-Zinskomponente im Finanzergebnis sowie die Umbewertungs-Komponente im sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

Im Posten „Aufwendungen für Abfertigungen“ sind Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von TEUR 80 (Vorjahr: TEUR 68) enthalten.

¹⁾ Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer und der Umstellung der Einbeziehungsart von quotal konsolidierten Unternehmen auf die Equity-Methode angepasst.

(20) Sonstige betriebliche Erträge

	2013 TEUR	2012 ¹⁾ TEUR
Gewinne aus Anlagenabgängen	8	5
Übrige	1.973	1.878
	<u>1.981</u>	<u>1.883</u>

Die Position „übrige“ enthält u.a. Erlöse aus Altmaterialverkauf (TEUR 675; Vorjahr: TEUR 709) sowie Versicherungsentschädigungen (TEUR 450; Vorjahr (angepasst: TEUR 23).

(21) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2013 TEUR	2012 ¹⁾ TEUR
Steuern, soweit sie nicht vom Einkommen oder Ertrag abhängen	177	170
Währungsdifferenzen	1	6
Übrige	6.489	8.025
	<u>6.667</u>	<u>8.201</u>

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen zum Großteil Einzelwertberichtigungen zu Forderungen (TEUR 793; Vorjahr (angepasst): TEUR 27), Miete (TEUR 1.239; Vorjahr (angepasst: TEUR 1.686), Verbrauchsmaterial (TEUR 618; Vorjahr: TEUR 600), Reise- und Fahraufwand (TEUR 791; Vorjahr (angepasst): TEUR 699), Instandhaltungsaufwendungen (TEUR 581; Vorjahr (angepasst): TEUR 529), und KFZ-Kosten (TEUR 381; Vorjahr (angepasst): TEUR 503).

1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer und der Umstellung der Einbeziehungsart von quotal konsolidierten Unternehmen auf die Equity-Methode angepasst.

(22) Finanzierungsaufwendungen

	2013 TEUR	2012 ¹⁾ TEUR
Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	528	0
Zinsenaufwand	181	40
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	542	472
	<u>1.252</u>	<u>512</u>

(23) Finanzierungserträge

	2013 TEUR	2012 ¹⁾ TEUR
Erträge aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	35
Zinsen und ähnliche Erträge	385	571
	<u>385</u>	<u>606</u>

(24) Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten

31. Dez. 2013							
Finanz- aufwen- dungen/ Finanz- erträge TEUR	Fortgeführte Bewertung			Wertminde- rungen/ Zuschrei- bungen von Wertminde- rungen TEUR	Gewinn/ Verlust vom Abgang TEUR	Sonstige Erträge TEUR	Netto- ergebnis TEUR
	Erfolgs- wirksame Bewertung zum beizu- legenden Zeitwert TEUR	Kurs- gewinne/ -verluste TEUR					
Kredite und Forderungen	338	0	0	-793	0	0	455
Derivative Finanz- instrumente	0	0	0	0	0	0	0
31. Dez. 2012							
Finanz- aufwen- dungen/ Finanz- erträge TEUR	Fortgeführte Bewertung			Wertminde- rungen/ Zuschrei- bungen von Wertminde- rungen TEUR ¹⁾	Gewinn/ Verlust vom Abgang TEUR	Sonstige Erträge TEUR	Netto- Ergebnis TEUR
	Erfolgs- wirksame Bewertung zum beizu- legenden Zeitwert TEUR	Kurs- gewinne/ -verluste TEUR					
Kredite und Forderungen	59	0	0	-27	0	0	-32
Derivative Finanz- instrumente	0	0	0	0	0	0	0

1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer und der Umstellung der Einbeziehungsart von quotall konsolidierten Unternehmen auf die Equity-Methode angepasst.

(25) Zahlungsmittelzuflüsse aus der Geschäftstätigkeit

	2013 TEUR	2012 ¹⁾ TEUR
Ergebnis vor Steuern	11.477	9.633
Anpassungen für:		
• Abschreibungen Sachanlagen (Abschnitt 5.1.)	2.186	2.083
• Abschreibungen immaterielle Vermögenswerte (Abschnitt 5.2.)	95	89
• Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagevermögen	-8	-5
• Nettofinanzergebnis	338	-59
• Anteil am (Gewinn)/ Verlust von nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	528	-35
• Vorräte	1.367	-117
• Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	771	7.984
• Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-9.276	4.392
Zahlungsmittelzufluss aus der Geschäftstätigkeit	7.477	23.965

Die in der Konzerngeldflussrechnung erfassten Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen umfassen:

	2013 TEUR	2012 ¹⁾ TEUR
Nettobuchwert	25	154
Gewinn aus dem Verkauf von Sachanlagen	8	5
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	33	159

(26) Segmentberichterstattung

Da die Hutter-&-Schrantz-Stahlbau-Gruppe nur in einem Geschäftsgebiet, nämlich im mittelschweren Stahlbau bis 80 t, tätig ist, erfolgt die primäre Segmentberichterstattung nach Regionen und es unterbleibt eine Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern.

Die Segmentierung nach Regionen erfolgt beim Umsatz nach dem Sitz der Unternehmen, bei Vermögenswerten nach jenem Ort, an dem sich die Gegenstände befinden.

1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer und der Umstellung der Einbeziehungsart von quotal konsolidierten Unternehmen auf die Equity-Methode angepasst.

Segmentierung nach Regionen

	Österreich TEUR	Deutschland TEUR	2013 Ungarn TEUR	Konsolidierung TEUR	Summe TEUR
Bruttoumsätze	77.139	34.021	19.636	0	130.796
Innenumsätze	-419	-2.553	-14.962	0	-17.935
Außenumsätze	76.720	31.468	4.674	0	112.861
Segmentergebnis (EBIT)	3.540	6.511	2.342	-49	12.344
Finanzergebnis					-866
Ertragsteuern					-3.233
Sonstiges Ergebnis					-65
Jahresergebnis					8.180
Segmentvermögen	37.913	35.358	10.766	-9.235	74.801
Segmentverbindlichkeiten	22.226	14.108	4.635	-4.182	36.788
davon langfristige Rückstellungen	5.397	1.496	63	0	6.955
Investitionen	624	336	369	0	1.329
Abschreibungen	1.140	595	546	0	2.281

Segmentierung nach Regionen

	Österreich TEUR ₁₎	Deutschland TEUR ₁₎	2012 Ungarn TEUR ₁₎	Konsolidierung TEUR ₁₎	Summe TEUR ₁₎
Bruttoumsätze	78.080	37.825	23.017	0	138.921
Innenumsätze	-4.482	-2.812	-14.078	0	-21.371
Außenumsätze	73.598	35.013	8.939	526	118.076
Segmentergebnis (EBIT)	1.085	6.094	1.880	480	9.539
Finanzergebnis					94
Ertragsteuern					-2.541
Sonstiges Ergebnis					-357
Jahresergebnis					6.735
Segmentvermögen	38.797	42.815	12.750	-11.305	83.056
Segmentverbindlichkeiten	23.721	22.978	8.043	-6.756	47.986
davon langfristige Rückstellungen	5.538	1.293	57	0	6.888
Investitionen	1.406	318	541	0	2.265
Abschreibungen	1.119	568	486	0	2.173

1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer und der Umstellung der Einbeziehungsart von quotakonsolidierten Unternehmen auf die Equity-Methode angepasst.

6. Sonstige Angaben

6.1. Organe der Muttergesellschaft

Vorstand:

Dr. Hans Heinz

Aufsichtsrat:

Dr. Erich Pimmer, Vorsitzender

Doris Heinz, Stellvertreterin des Vorsitzenden

Herbert Neubauer

Dkfm. Robert Loisch

Ing. Josef Podesser

Zahlungen an den Vorstand sowie an ehemalige Vorstände und deren Hinterbliebene wurden im Jahr 2013 nicht geleistet.

Die Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats beliefen sich im Berichtsjahr auf TEUR 17 (Vorjahr: TEUR 16).

6.2. Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen wie folgt:

Die hus-verwaltungsgmbh, Wien, als oberste Konzerngesellschaft stellte im Berichtsjahr der Hutter & Schrantz Stahlbau AG TEUR 70 für Managementleistungen in Rechnung.

Steuerberatungsleistungen werden zu marktüblichen Konditionen von einem Unternehmen, bei dem ein Aufsichtsratsmitglied der Hutter & Schrantz Stahlbau AG die Unternehmensleitung innehat, bezogen. Die Vergütungen betragen TEUR 23 (Vorjahr: TEUR 21).

6.3. Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der sich im Umlauf befindlichen Stammaktien während des Jahres.

	2013	2012 ¹⁾
Konzernergebnis in TEUR	8.179	6.735
Gewichtete Anzahl der Aktien im Umlauf	1.495.724	1.495.724
Gewinn je Aktie in EUR	4,89	4,07
Gezahlte Dividende je Aktie in EUR	3,15	3,15

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da sich keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt im Umlauf befinden.

6.4. Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer belaufen sich 2013 auf TEUR 16 (Vorjahr: TEUR 15) und setzen sich folgendermaßen zusammen:

	2013 EUR	2012 EUR
Jahresabschluss nach UGB der Hutter & Schrantz Stahlbau AG	4.000	4.000
Konzernabschluss nach IFRS der Hutter & Schrantz Stahlbau AG	11.600	11.300
	<u>15.600</u>	<u>15.300</u>

1) Die Vorjahreszahlen wurden aufgrund der Änderung des IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer und der Umstellung der Einbeziehungsart von quotal konsolidierten Unternehmen auf die Equity-Methode angepasst.

7. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag zu verzeichnen.

Wien, den 21. März 2014

Der Vorstand:

gez.:

Dr. Hans Heinz

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

AKTIE UND UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Die Hutter & Schrantz Stahlbau AG wurde am 20.10.2006 ins Firmenbuch eingetragen. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt EUR 1.500.000,00 und ist in 1.500.000 auf Inhaber lautende Stückaktien geteilt. Die Aktien der Gesellschaft sind im ungeregelten Markt des Mid Market-Segments (MTF) der Wiener Börse gelistet.

Die Hutter & Schrantz Stahlbau AG hält jeweils 90 % der Anteile an der Haslinger Stahlbau GmbH in Feldkirchen sowie an der Claus Queck GmbH in Düren, Deutschland. Insgesamt umfasst die Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe neun Gesellschaften. Als Muttergesellschaft erbringt die Hutter & Schrantz Stahlbau AG Beratungs- und Managementleistungen in Finanzierung und Strategie für ihre Tochterunternehmen. Die AG hat keine weiteren operativen Aktivitäten.

Alleiniger Vorstand der Hutter & Schrantz Stahlbau AG ist Herr Dr. Hans Heinz.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Branchenumfeld

Die Auswirkungen der europäischen Staatsschuldenkrise und die damit verbundene Unsicherheit über die weitere konjunkturelle Entwicklung dominierten nach wie vor die Dynamik in vielen Wirtschaftszweigen Europas. Insbesondere in den stark betroffenen südeuropäischen Ländern waren starke Nachfrageeinbrüche die Folge. Auf den gesamten Euroraum bezogen hielt die fehlende Investitionsbereitschaft in vielen Branchen weiter an. Vor allem fällt auch der öffentlichen Sektor als Nachfrage weitestgehend aus.

Branchenspezifische Unterschiede in der Konjunkturdynamik führten jedoch zu Nachfrage nach Stahlbauleistungen, sodass das Geschäftsjahr 2013 für den Stahlbausektor durchaus zufriedenstellend bewertet werden kann.

Zusätzliche Nachfrage aus dem Infrastrukturbereich, Flug- und Bahnhofsausbauten sowie aus Industrie und Gewerbe sorgten für ausreichend Aufträge für den Stahlbausektor. Geografisch am stärksten war die Nachfrage dabei aus Deutschland bzw. von deutschen Unternehmen. Großaufträge aus dem Infrastrukturbereich kamen nicht zur Vergabe.

Die am Markt befindlichen Aufträge waren das ganze Jahr hindurch hart umkämpft mit entsprechendem Druck auf Preise und Margen. Nach wie vor stark ist der Konkurrenzdruck von Anbietern aus osteuropäischen Niedriglohnländern.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Kapazitäten der Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe waren das gesamte Geschäftsjahr hindurch sehr gut ausgelastet. Die saisonal bedingte schwierigere Auslastungssituation während der Wintermonate kam durch den hohen Auftragsstand zu Jahresbeginn nicht zur Geltung. Befürchtete Leerstände nach dem Abschluss von Projektarbeiten konnten durch die erfolgreiche Hereinnahme neuer Aufträge vermieden werden. Die langfristigen Kraftwerksprojekte in Deutschland sowie Nachfolgeaufträge aus bestehenden Projekten sichern weit über das Geschäftsjahr hinaus die Auslastung.

Der verstärkte Preiskampf unter den Anbietern erhöhte auch bei uns den Druck auf die erzielbaren Absatzpreise. Bei Projekten mit hohem Termindruck konnten preislich dennoch höhere Abschlüsse erzielt werden.

Beschaffungsseitig war die Versorgung mit Stahlprofilen bei allerdings volatilen Einstandspreisen ganzjährig gegeben, in der Stahlindustrie liegt die Kapazitätsauslastung weiterhin bei etwa 75%.

Im Laufe des Jahres wurden weitere Investitionen in die Verbesserung und Modernisierung der Fertigungsanlagen getätigt.

Die anhaltenden überdurchschnittlichen Erfolge am Markt bestätigen die strategische Ausrichtung der Gruppenmitglieder auf ertragreiche Geschäftsfelder als Qualitätsführer mit internationalem Format. Als Gruppe gesehen zählt die Hutter & Schrantz Stahlbau AG zu den führenden Anbietern von architektonisch hochwertigen Stahlbauleistungen weltweit.

ENTWICKLUNG DER BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN

Haslinger Stahlbau GmbH

Das Unternehmen und dessen Beteiligungsgesellschaften in Deutschland und Ungarn befassen sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Stahlhochbauten und Komponenten für den Schwermaschinenbau sowie mit technologischem Stahlbau einschließlich Engineering.

Trotz des schwierigen konjunkturellen Umfeldes war die wirtschaftliche Lage der Haslinger Stahlbau GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr hervorragend. Das Jahr 2013 war das wirtschaftlich erfolgreichste Geschäftsjahr in der Firmengeschichte.

Mit einem Umsatz von EUR 77,5 Mio. konnte ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von EUR 3,4 Mio. realisiert werden.

Das ungarische Werk, die Haslinger Acélszerkezetépítő Kft mit Sitz in Dunavecse, entwickelte sich 2013 ebenfalls äußerst zufriedenstellend. Die Vollausslastung war das ganze Jahr über gegeben. Umsatz und Betriebsleistung blieben zwar unter dem Vorjahresniveau, trotzdem konnte aber das EGT um ca. 32 % auf EUR 2.106 Mio., Vorjahr: EUR 1.599 Mio. gesteigert werden und erreichte, ebenso wie bei der Muttergesellschaft in Feldkirchen, den höchsten Wert seit Bestehen des Unternehmens.

Claus Queck GmbH

Die Gruppe der Claus Queck GmbH beschäftigt sich mit der Herstellung und dem Vertrieb von Stahlhochbauten, insbesondere mit architektonischem Stahlbau, Hallen aus Stahl, Stahlbau für Industrie und Gewerbe, Stahl im Anlagenbau und Stahlverbundkonstruktionen.

Die Claus Queck-Gruppe war das gesamte Geschäftsjahr 2013 an der Fertigstellung größerer Projekte im Kraftwerksbau tätig. Die Kapazitäten der Gruppe waren das gesamte Jahr hindurch gleichmäßig ausgelastet.

Die Claus Queck GmbH erzielte im Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz von EUR 30,4 Mio. Damit sind die Umsatzerlöse im Vergleich zum Geschäftsjahr 2012 zwar nicht erreicht, aber aufgrund der hohen Ertragsqualität der abgerechneten Aufträge konnte ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von EUR 5,9 Mio. erreicht werden.

Durch den vorhandenen und gesicherten Auftragsbestand per 31.12.2013 ist für die Gesellschaft eine Auslastung der vorhandenen Kapazitäten bis Anfang des II. Quartals 2014 gewährleistet. Aus den vorliegenden Daten lässt sich für das Geschäftsjahr 2014 wiederum ein positives Ergebnis, wenn auch leicht unter Vorjahresniveau, ableiten.

ERTRAGSLAGE

Die Umsatzerlöse der Hutter & Schrantz Stahlbau AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf EUR 112,8 Mio. (Vorjahr EUR 118 Mio.).

Das Ergebnis vor Ertragsteuern belief sich auf EUR 11,5 Mio. (Vorjahr: EUR 9,6 Mio.). Das Konzernjahresergebnis betrug EUR 8,2 Mio. (Vorjahr: EUR 7 Mio.).

DIVIDENDE

Ausgehend vom wiederholt hohen Jahresergebnis 2013 wird der Vorstand der Hutter & Schrantz Stahlbau AG in der 8. ordentlichen Hauptversammlung den Aktionären den Vorschlag unterbreiten, zur Dividende von EUR 1,60 pro Aktie eine Sonderdividende von EUR 1,55 pro Aktie auszuschütten, insgesamt EUR 3,15 je Aktie. Dies entspricht einer Ausschüttung von 314,1 % auf das Grundkapital.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme zum 31.12.2013 belief sich auf TEUR 74.801 (Vorjahr: TEUR 83.057).

KENNZAHLENANALYSE

			2013	2012
Betriebsleistung pro Mitarbeiter	$\frac{\text{Betriebsleistung}}{\text{Anzahl der Mitarbeiter}}$	TEUR	202,6	212,9
Eigenkapitalquote	$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Gesamtkapital}}$	%	50,8	42,2
Return On Equity	$\frac{\text{Jahresüberschuss} \times 100}{\text{Ø Eigenkapital}}$	%	22,6	20,7
Earnings per Share	$\frac{\text{Jahresüberschuss}}{\text{Ø Anzahl der Aktien}}$	EUR	4,89	4,11
Dividendenrendite	$\frac{\text{Dividende (inkl. Sonderdividende)} \times 100}{\text{Aktienkurs}}$	%	5,43	5,43
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		TEUR	2.959	20.357
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		TEUR	-1.312	-2.106
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		TEUR	-6.880	-10.436

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten werden in der Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe im Produktbereich im notwendigen Umfang, zum Teil auch nur projektabhängig, durchgeführt.

Im Jahr 2013 sind keine nennenswerten bzw. separat erfassbaren derartigen Aufwendungen angefallen.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Die Hutter & Schrantz Stahlbau AG und ihre Tochtergesellschaften sind den branchentypischen Geschäftsrisiken ausgesetzt. Diese beinhalten im Wesentlichen die Forderungsausfalls-, Preisänderungs-, Beteiligungs- und operationellen Risiken.

Die Gefahr von Forderungsausfällen wird durch Investitionsgüterversicherungen in Zusammenarbeit mit einem bekannten Anbieter von Kreditversicherungen begegnet. Bei Großprojekten wird individuell ein geeignetes Absicherungsinstrument gewählt.

Dem Risiko der Änderung des Stahlpreises begegnet unsere Gruppe durch entsprechende Vertragsgestaltung mit Lieferanten und Kunden. Um sich die Verfügbarkeit von Stahlträgern und -blechen zu sichern, kommt der Pflege langfristiger Geschäftsbeziehungen mit Lieferanten eine wesentliche Rolle zu.

Zur betriebswirtschaftlichen Steuerung und Überwachung der Beteiligungen werden entsprechende Instrumente des Controllings eingesetzt.

Dem operationellen Risiko wird durch ein internes Kontrollsystem (IKS) Rechnung getragen. So wurden für eventuelle Forderungen Rückstellungen gebildet.

Zur Absicherung gegen steigende Fremdkapitalzinsen werden derzeit keinerlei Instrumente eingesetzt. Darüber hinaus werden in der Gruppe keine weiteren derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Die Geschäftsleitung bedient sich zur Risikoüberwachung verschiedener betriebswirtschaftlicher Instrumente, um Chancen und Risiken frühzeitig identifizieren zu können. Durch regelmäßiges Berichtswesen werden die Entscheidungsträger über die Belange der Gesellschaften informiert.

DAS JAHR 2014

Die Mengenkonjunktur 2014 erweist sich auf dem deutschen Markt als relativ stabil. Schlüsselkunden wie die Maschinen- und Anlagenbauer wollten mehr produzieren, auch Auto- und Bauindustrie setzten auf Wachstum.

Der Wettbewerb unter den Anbietern um Neuaufträge wird sich weiter verschärfen. Insbesondere durch osteuropäische Anbieter ist mit weiterem Druck aufgrund der zunehmenden technologischen Verbesserung der eingesetzten Fertigungskapazitäten bei nach wie vor tiefem Lohnniveau in den Heimmärkten zu rechnen. Insgesamt wird der Druck auf Preise und Margen zunehmen.

Der Markt des Stahlbaus ist weiterhin durch eine fehlende Investitionsbereitschaft geprägt. Durchzuführende Ersatz- und Sanierungsinvestitionen finden sich im Markt weiterhin sehr verhaltend wieder. Mit einer Verbesserung des niedrigen Preisniveaus ist nicht zu rechnen.

Die Kapazitäten am deutschen Standort sind aus heutiger Sicht das ganze Jahr über ausgelastet. Für die Standorte Feldkirchen und Dunavecse reichen die derzeitigen Aufträge für ausreichend Beschäftigung bis zum Halbjahr. Daher gibt es vorerst wenig Druck, am Preiswettbewerb teilzunehmen und nicht kostendeckende Aufträge anzunehmen. Durch das hohe Niveau unserer Fertigungsqualität und den guten Ruf als Qualitätsanbieter sind wir zuversichtlich im laufenden Geschäftsjahr auch weiterhin ausreichend Aufträge akquirieren zu können.

Trotz der wenig erfreulichen Entwicklung der Umfeldbedingungen können wir für die Hutter & Schrantz Stahlbau-Gruppe auch im Geschäftsjahr 2014 ein durchaus zufriedenstellend positives Jahresergebnis erwarten.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine besonderen Vorkommnisse eingetreten.

Wien, am 21. März 2014

Der Vorstand:

gez.:

Dr. Hans Heinz